Paul Baudisch

Catilina

CATILINA

ODER

AHASVERS ZWISCHENSPIEL

VON PAUL BAUDISCH

GROTESKE HISTORIE
IN FÜNF AKTEN

1921
RUDOLF KAEMMERER VERLAG / DRESDEN

Druck von Petzschke & Gretschel, Dresden.

PERSONEN:

CATO, Philosoph (mager, groß; Toga).
CÄSAR (klein, krüppelig).
SALLUST, Geschichtsschreiber (elegant, jüdisch; Hemd).
CICERO, Advokat (dick, kahlköpfig; Toga).
CATILINA (groß, schön; Hemd).
SEMPRONIA, seine Sklavin (groß, breit, schön).
NERO, beider Sohn (äffisch).
AURELIA, seine Frau (klein, zart).
ENDYMION, beider Sohn (jung, schlank; Hemd).
AHASVER, der ewige Jude (sehr groß, gebückt, bärtig; Kaftan).
CETHEGUS (rothaarig, wüst; Hemd).
CURIUS (aufgedunsen; Toga).
MANLIUS (klobig; Hemd).
VOLTURCIUS (alt, einfältig; Toga).
} Verschworene.
VIER SENATOREN. (Der zweite Senator ähnelt VOLTURCIUS.)
FULVIA, Frau des zweiten Senators (ein wenig dick, hübsch).
CONFERENCIER.
CHANSONETTE.
EIN ALLOBROGISCHER BARDE.
ZWEI ALLOBROGER (rote Schöpfe, Bärte; Felle).
DREI BAUERN.
DREI ARBEITER.
EINE BORDELLWIRTIN.

VERSCHWORENE, SKLAVEN, SOLDATEN.

ROM.



ERSTER AKT



ERSTE SZENE

Rom. Zimmer im Hause des Cäsar.

CÄSAR und CATO

CATO *ganz ohne Pathos:* Fluch der Macht! Mord und Geld gleich Sulla! Fluch dem Sulla!
CÄSAR. Doktrinärer Zyniker.
CATO. Den Menschentieren sei eine Maschine Herr: alle Macht dem Staate! Bürgerpflicht. Macht ihr nicht Bürger aus ihnen, so werden sie den Untergang aus der Erde stampfen.
CÄSAR. Gut. Nur daß ich der praktische Zyniker bin.
CATO. Fluch deinem Größenwahn! Macht euch selber zu Bürgern, knebelt euch, reißt euch das ungebärdige Hirn aus! Wenn ihr nicht wagt, nach Germanien auszuwandern, so werdet Bürger!
CÄSAR. Glaubst du an das Märchen vom ersten? Dummkopf. Bin nicht Catilina.
CATO *kurz:* Lügner! Heuchler!
CÄSAR. Wir wollen uns vertragen, Cato.
CATO. Wäre ich Diktator, ich würde dich verbannen lassen. Mit Schwertern das faule Blut roden. Retournons à la nature!
CÄSAR. Wer keine Gegenwart hat, hat auch keine Zukunft.
CATO. Meine Worte werden ewig sein.
CÄSAR. Bist du ehrgeizig?

SALLUST

SALLUST *elegant:* Ihr redet von Rom.
CÄSAR. Wie?
SALLUST. Denn ihr redet vom Ehrgeiz.
CATO. Fluch den Bonmots! den Henkern des Ethos!
CÄSAR *lacht.*
CATO. Schweig'!
CÄSAR. Cato, du weißt, daß ich dein Freund bin.
CATO. Bist ein Narr, ein Sklave deiner Begierden, pfui, pfui!

CICERO

CICERO. Es ist nichts mit Rom.
CATO. Die Männer: Huren, die Frauen: griechisch, sie erobern das Wahlrecht.
SALLUST. Catos Monologe!
CICERO. Der Besten Tugend Ballung wird besiegt vom Moloch.
CÄSAR *zu Sallust:* Was meint der Advokat?
CICERO. Schnöder Verzicht auf Würde erntet Gewinste konsularischer Macht.
CÄSAR *zu Sallust:* Gewichtige Worte.
SALLUST. Er ist zwar ein Plebejer, aber er hat Geist.
CÄSAR. Du wirst Konsul werden, Cicero.

CICERO. Klatschsucht schmälert Würde dem Guten.
CATO. Fluch den Konsuln!
CÄSAR. Was erregt dich, Cicero?
CICERO. Plebs raunt Gefahren des Staates.
CÄSAR. Pompejus besiegt unsere Feinde, und wenn nichts anderes mehr hilft, machen wir dich zum Konsul!
CICERO. Ein Name wird vom Mund zum Ohr geblasen.
CÄSAR. Was gelten uns die Namen?
CICERO *wütend:* Catilina!!
SALLUST. Er bewirbt sich ums Konsulat, hähä!
CICERO. Verderbter Nachkomme degenerierter Aristokraten!
CATO. Bravo, Cicero!
CICERO. Ein Wüstling!
CATO. Ein Ästhet!
CICERO. Ein Päderast!!
CÄSAR. Getrost. Ihn kümmern nur Schulden und Weiber. Rom fürchtet ihn nicht.
CICERO. Cato, deine Faust in meine Hand. Um das Heil des Vaterlandes!
CATO *schlägt ein:* Ich wandere nach Germanien aus.

EIN SKLAVE

SKLAVE. Ahasver, der Jude!

Ab.

SALLUST *leise:* Ist der nicht eine Fabel?
CÄSAR. Zeitungstratsch. Er ist aus königlichem Geschlecht und reist in geheimer Mission.

AHASVER

AHASVER. Jehovah beschütze Rom, seine auserwählte Stadt!
SALLUST. Das verstehe ich nicht.
CICERO. Sympathie fließt zwischen mir und diesem Fremden.
CATO *zu Ahasver:* Ahasver bist du? Dein Volk hat das gotteslästerndste Buch erzeugt: die Bibel gleich dem Turm von Babel.
CICERO. Dein Volk lügt, Ahasveros, wenn es behauptet, auserwählt zu sein von Gott. Wir Römer sind die Missionäre epochaler Zukunft.
AHASVER. Ohne Zweifel, du Advokat der Tugend.
CATO. Das jüdische Gelächter zerstört unsere Tugend, Fluch den Juden!
AHASVER *monoton:* Kannst du scheiden zwischen Fluch und Segen? Der Fluch wächst aus der Erde wie das Korn, der Segen fällt wie Hagel vom Himmel; die Winde verwandeln sich, von den Bergen stürzt der Geist herab und zerbricht das Blut der Herzen.
SALLUST. Er ist toll.
CÄSAR *lächelnd:* Er bereitet mir den Weg.
AHASVER. Wehe den Starren, wehe den Geraden, wehe den Gebückten, wehe den Krummen! Wer nicht wie ein Wind vor Jehovas Atem hinflieht, wird nicht bestehen!
CATO. Du lügst, verfluchter Jude!

AHASVER *lacht.*
CATO. Ich halte mein Schwert gegen die Feinde des Guten; es ist nicht dick und nicht breit, aber scharf. Unerbittlich.
AHASVER *lacht.*
CÄSAR } *zugleich* { *beiseite:* Ich bin der einzige, dem dieses Gelächter nichts anhat.
CATO } *zugleich* { *erbleichend:* Vor solcher Antwort retiriere ich.
Ab.
CICERO *streng zu Ahasver:* Welcher Macht Geleite und Paß erlaubt dir, hier zu verweilen?
SALLUST *zu Cäsar:* Auch dem Cicero kommt er nicht bei.
CÄSAR. Der ist gefeit.
AHASVER. Ich bin Cäsars Gast.
CÄSAR. Ja, mein Gast.
CICERO. Bürgst du, Cajus Julius Cäsar, dafür, daß er kein Spion ist?
SALLUST. Ich fürchte, er treibt Spionage in Jehovahs Diensten.
CÄSAR. Ich bürge.
CICERO. Deine Nation, Ahasveros, rührt herzlich nahe an mich, aber deine Rede stemmte wider Gesetz und Bürger.
AHASVER. Du bist Ankläger von Beruf, ich reise in Sachen der göttlichen Ungerechtigkeit.
SALLUST *zu Cäsar:* Sonderbarer Disput.
CÄSAR. Seit du selber nicht mehr für den Staat lügst, kann dich das interessieren.
SALLUST. Oh, Cicero ist ehrenwert!
CÄSAR. Gewiß. *Laut.* Doch verschiebt eure Unterredung!
CICERO. Mir ist konfus. Die Staatsgeschäfte verwickeln sich fieberhaft in meine private Existenz. Von Mund zu Ohr wird ein Name geblasen. Auf Wiedersehen! *Ab.*
SALLUST. Ich muß ihn studieren. *Ab.*
AHASVER. Cäsar!
CÄSAR. Hast du eine neue Prophezeiung bereit?
AHASVER. Mit den Parzen habe ich geredet, mit Jehovah konferiert.
CÄSAR. Phantast!
AHASVER. Durch den furchtbaren Wald der Zeiten bin ich gegangen; die stämmigen Jahre, die ästigen Monate, die verzweigten Tage — endlos hat mich der Stundenschlag umstrickt. Und ich ging über die Wasser der Lüge und machte sie hart; und kam an den Felsen der Treue und zerschlug ihn.
CÄSAR *neugierig:* Hast du das Orakel gehört?
AHASVER. Das Orakel der sieben Kriege.
CÄSAR. Was ist zu tun?
AHASVER. Warten, warten.
CÄSAR. Und dann?
AHASVER. Du weißt, was du wissen sollst.
CÄSAR *erregt:* Und Catilina?
AHASVER. Wie dem Pferde der Stachel in den Weichen, so sitzt ihm eine Wunde im Herzen.

CÄSAR. Er ist ein großer Mensch.
AHASVER. Neidest du ihm's?
CÄSAR. Ich bin sein Freund.
AHASVER. Er wird mächtig werden und berühmt.
CÄSAR. Gut, gut.
AHASVER. Und alle überragen als ein Heros, denn Dämonen tragen sein Schicksal.
CÄSAR. Schweig! Ich weiß, daß du ein Schwindler bist; aber nicht du redest, sondern mein Aberglaube, der dich besitzt. Wenn du zu mir sprichst, sage ich mir wahr! Geh! Catilina kommt! *AHASVER ab.*

CÄSAR *allein:* Ich bin ein großer Regisseur und ihr haltet mich für einen großen Schauspieler. Ob ich der Sklave meines Schicksals bin, weiß ich nicht; gewiß aber bin ich der Herr des euren.

CATILINA

CATILINA *sieht sich misstrauisch um.*
CÄSAR. Bist du menschenscheu geworden?
CATILINA. Auch das. Und das. Und das.
CÄSAR. Was meinst du?
CATILINA. Alles ist wahr und alles falsch.
CÄSAR. Sallust würde sagen: ein melancholisches Sophisma.
CATILINA. Narr! Kümmere dich nicht um die Wahrheit der anderen. Wahr ist, was ich will und sage: da besteht es. Und ich will der Leidenschaft zu ihrer Macht verhelfen.
CÄSAR. Bist du unzufrieden mit deiner Vergangenheit? Du hast gelogen, gestohlen und gemordet.
CATILINA. So werden Charaktere am Ruf zunichte. Alle üblen Taten sagt man mir nach; zehn beging ich, zwanzig hat man erlogen — und dennoch reicht mir jeder Bürger die Hand. Man müßte die Stadt anzünden und den Nacktgebrannten die Alternative einpeitschen: Seid Bestien oder Menschen. Entscheide jeder! Und seid Bestien!
CÄSAR. Das gilt vom Charakter, aber was ist's mit dem Geiste?
CATILINA. Der Sündenfall des Mannes ist der Geist.
CÄSAR. Ich weiß nicht, was Sünde ist.
CATILINA. Ich werde die Sklaven mit ihren gesunden Instinkten auf euren Geist hetzen; dann macht Aphorismen, während sie sich bei euren Weibern wälzen.
CÄSAR. Mich nimmst du aus, Catilina.
CATILINA. Auch dich nicht.
CÄSAR. So nehme ich mich aus.
CATILINA *trübsinnig:* Wir sind Dummköpfe und Feiglinge, leiden an unseren Taten. Wer hat die Reue erfunden?
CÄSAR. Catilina.
CATILINA. Orestilla ist weise, gut und schön. Sempronia ist schön, gescheit und boshaft. Aber die Frage ist: Welche von beiden taugt besser zur Hetäre?
CÄSAR. Freund, derlei Dinge bespricht man im Senat. Es gibt Wichtigeres.
CATILINA. Orestilla töten.

CÄSAR *stampft:* In zwanzig Jahrhunderten wird man nicht toller sein als du.
CATILINA. Bis dahin bin ich berühmt; aber man wird mir meine guten Laster absprechen.
CÄSAR. Woran denkst du jetzt?
CATILINA *schaut ihn boshaft an:* An den schwarzen Punkt in meinem Herzen.
CÄSAR. Ich mache Cicero zum Konsul!
CATILINA. Halt! *Pause.* Cäsar! Vielleicht zeige ich morgen dem Senat unsre Pläne, lasse mich begnadigen, gehe nach Illyrien und werde Seeräuberhauptmann.
CÄSAR. Dazu bist du zu gewissenhaft.
CATILINA. Ich habe alles überlegt; noch sind die Rollen zu verteilen. Ich werde Konsul mit Antonius und Cicero wird verbannt.
CÄSAR. Und dann?
CATILINA. Mach' ich gut, was Gott verbrach, als er die Welt schuf.
CÄSAR. Das ist banal.
CATILINA. Ich tu's! Hörst du mich! Ich tu's! *Blickt umher.* Ich sah einen Juden in dein Haus gehen; hat er kein Geld für mich?
CÄSAR. Der ist ein besonderer Jude.
CATILINA. Du hast von ihm geborgt und willst ein Geheimnis daraus machen? Teile!
CÄSAR. Du bist ein Verschwender.
CATILINA. Ich brauche Geld, um meine Wahl zu erkaufen; hörst du, Geizhals?
CÄSAR. Nein.
CATILINA. Ich gebe dir meinen Sohn zum Sklaven. *Fasst ihn an.* Eine halbe Million — habe ich das Geld nicht, so gehe ich an meinem Plane zugrunde.
CÄSAR. Höre, Catilina; ich bin ärmer als du, von Schulden geplagt —
CATILINA. Wozu also bin ich dein Freund?
CÄSAR. Du mußt mir helfen.
CATILINA. Ich, dessen bloßes Dasein jedem wahren Menschen Hilfe ist?
CÄSAR. Nun?
CATILINA. Geldgieriger! Pfui! Mein Sohn Endymion ist aus der Provinz gekommen, er soll dir sein halbes Vermögen schenken; aber — du gehst dafür von Haus zu Haus, von Senator zu Senator, von Bürger zu Bürger und erzählst ihnen, wer Catilina ist: ich will nicht verborgen sein, ich springe sie an wie ein Tiger. *Starrt vor sich hin.*
CÄSAR. Dank.

Ab; lässt AHASVER ein.

CATILINA. Wer ist das?
AHASVER. Ahasver.
CATILINA. Du hast mein Selbstgespräch gehört?
AHASVER. Dein Schweigen war vernehmlich, das Pochen deines Blutes sprach die Sprache deines Schicksals.
CATILINA *lachend:* Keiner kann wissen, was mir zutiefst in der Seele sitzt.
AHASVER. Furchtbares Geheimnis.
CATILINA. Das kannst du nicht begreifen.
AHASVER. In jedes Menschenherz sind Hieroglyphen eingegraben, aber jedes Menschensiegel hat Menschengestalt und lebt als furchtbarer Doppelgänger.

CATILINA. Mein Geheimnis kann nicht verraten werden, denn es ist unaussprechlich.
AHASVER. Was willst du tun, Catilina?
CATILINA. Charlatan mit dem Tonfall eines Propheten!
AHASVER. Rede nur, rede, denn sieh, ich bin dein Geheimnis.
CATILINA *erschreckt:* Narr.
AHASVER. An mir wirst du offenbar, Catilina.
CATILINA *monologisch fiebrig:* Oh, bist du so nah, Jude, ist dir mein Plan gelegen?
AHASVER. Was willst du tun, Catilina?
CATILINA. Dem Erdball einen Fußtritt geben, daß seine faule Achse bricht und er endlich in den Brand der Sonne fällt, dem er entfliehen will — darum kreist er tierisch blöde, täglich ferner um sein Ziel. Hast du das verstanden?
AHASVER. Vergiß nicht, daß ich bin, was du denkst.
CATILINA *erregt:* Rom, den Mittelpunkt der Welt, will ich anzünden, die reiche Herde der Menschentiere einäschern und die Sieger mit Rausch, Wollust und Entsetzen zugrunde richten. Eine Pest für den Erdball!
AHASVER. Was treibt dich, was hetzt dich?
CATILINA *schweigt.*
AHASVER. Sprich, denn du sprichst zu deinem innersten Herzen!
CATILINA. Weißt du, jüdischer Narr, was Schwermut ist? Das dunkle Feuer, das unter den Sohlen brennt, unter den Sohlen, die ein Schwergewicht von tausend Schmerzen an den Boden bannt. Oh, hervor mit dem dunklen Feuer! Ich will es den andern hell machen. Meine Schwermut wird die Sonne sein, in die der Erdball stürzen muß.
AHASVER. Kannst du nicht weinen?
CATILINA. Ich habe noch nie geweint.
AHASVER. Still, schäume nicht über, still!
CATILINA. Das Fieber sprengt mir den Schädel, Taten!
AHASVER. Fühlst du, Catilina, wie der Abend aufsteht —?
CATILINA. Ich fühle nichts.
AHASVER. Ein weißer Toter, der die Welt in den Armen hält. Still, geräuschlos wird die Stadt, Menschenstimmen versickern in den Kanälen, Tritte versinken wie die Schatten in der Dämmerung —
CATILINA *lauschend:* Es ist still geworden.
AHASVER. Du hörst unter dem Boden die Quellen rauschen, die vielen Gewässer der Blumenwurzeln, die Meerkinder, Catilina, hörst du?
CATILINA *läppisch:* Sie rauschen.
AHASVER. Und die Sterne gehen herauf als große Säulen Lichtes, als hohe Türme, die der Ewige aus seinen Himmeln gebaut hat; und du bist klein, Catilina, und deine Gedanken fallen von dir ab, wie der Lärm vom Abend, und dein Geheimnis tritt aus der Brust hervor. Ewige Sterne!
CATILINA. Ewige Sterne.
AHASVER. Zerbrochen sind wir, ausgeronnenes Blut aus den Adern eines gefallenen Engels, verflucht, verdorrt, Schatten, vom Lichte gerissen, ewige Gelächter.
CATILINA *weinend:* Gelächter!

Es ist finster. CATILINA springt auf und läuft davon.

ZWEITE SZENE

Zimmer im Hause des Catilina. Nacht.

CETHEGUS CATILINA

CETHEGUS. Laß mich, laß mich! Gib du deinen Namen, aber laß mich tun, was du erdacht hast! Ich segne dich dafür. Das Mitleid fraß mein Leben wund; da, als ich Knaben sah, wie sie den Sklaven mit einem glühenden Eisen streichelten, fiel es mich an. Nun hast du mich gelehrt, wie man mit Rache die Wunde ausbrennt.
CATILINA *trüb:* Du hättest ein Dichter werden sollen.
CETHEGUS. Pfui, pfui! Mein ausgebranntes Leben andern zum Beispiel machen?!
CATILINA. Knabe.
CETHEGUS. Ich bin dreißig Jahre alt, aber es soll mir eine Lust sein, den dicken Cicero zu erwürgen.
CATILINA. Ruf' die Freunde für morgen zu mir!
CETHEGUS. Ja, an mir ist ein guter Gott verlorengegangen; ich würde mich in einen Sturmwind verwandeln und alle Schicksale in den Dreck blasen.

Beide ab.

AURELIA. Von der anderen Seite ENDYMION.

AURELIA. Ich habe dich gesucht, Endymion.
ENDYMION. Warum? Du liebst mich zu sehr, Mutter.
AURELIA. Was tust du im Zimmer der Sempronia?
ENDYMION. Nichts.
AURELIA. Ich bin so froh, Endymion.
ENDYMION. Was freut dich?
AURELIA. Daß du zurückgekehrt bist. Und mir ist so bange, Endymion.
ENDYMION. Was schreckt dich?
AURELIA. Alles, alles. Das Geräusch der Worte am Tag, das Hundegebell um Mitternacht, der Hahnenschrei, Catilinas Stimme.
ENDYMION. Es ist nichts. Die Zeit ist bös. Aber noch gehen die Bauern in der Campagna, und weiße Wolken sind über ihnen am Himmel.
AURELIA. Ich verstehe dich nicht.
ENDYMION. Ich habe in Spanien ein Haus gekauft; wir wollen dorthin gehen, Mutter.
AURELIA. Nach Spanien?
ENDYMION. Rom wird uns verlassen.
AURELIA. Und dein Vater?
ENDYMION. Catilina ist nicht mehr mein Vater. Er, ein Bastard von Rausch und Verzweiflung.
AURELIA. Ich verstehe dich nicht. Bist du ein Dichter?
ENDYMION. Ein Narr meiner Abenteuer.

Ab.

AURELIA *allein:* Hilf, Diana, meinem besessenen Catilina! Wie war ich klug, groß und glücklich in seiner Ruhe! Nun hat mich sein Geheimnis zum kindischen Mädchen gemacht.

CATILINA. Mattes Licht.

CATILINA. Was suchst du im Zimmer der Sempronia? Sie ist eine Sklavin — dir ist's bestimmt, Frau eines Konsuls zu sein!
AURELIA. Was bringt es mir, wenn ich die Frau eines Konsuls bin?
CATILINA. Ruhm, Reichtum und Triumph! Arm wie ein Bauer, unbeachtet wie ein Verbannter leb' ich und muß meine Leidenschaften an tolle Juden verschwenden.
AURELIA. Ich verstehe dich nicht.
CATILINA. Wie gut. Die anderen können nicht ohne einen Aphorismus schlafen gehen. Liebst du mich noch?
AURELIA. Ängstlich und treu.
CATILINA. Trotz Endymion?
AURELIA. Ja, du bist ein guter Mensch.
CATILINA. Eine verschlafene Heldenseele. Ich hätte ein heroischer Bürger werden können. Aurelia! Du hast mich schlafen gesehen; wie sehe ich aus, wenn ich schlafe? Dumm; dumm? Ich habe eine Sehnsucht, in Diensten eines anderen tapfer zu sein!
AURELIA. Du bist bescheiden, freigebig und demütig.
CATILINA. Warum sprichst du von meinen Tugenden? Streitest du mit Endymion?
AURELIA. Du bist tapfer, klug —
CATILINA. Und grausam. Meine Laster sind mir wertvoller als meine Tugenden, denn diese teile ich mit Cicero.
AURELIA *streicht ihm über die Stirne:* Grausamkeit wird Kühnheit, List wird Weisheit.
CATILINA. Willst du mich verzaubern?
AURELIA. Die Dämonen verjagen.
CATILINA. Hüte mich vor dir! Ich habe Angst genug, meine Tugenden könnten mir über den Kopf wachsen.
AURELIA. Du krankst an einer schweren Zeit.
CATILINA. Falsch; denn es krankt eine schwere Zeit an mir.

Stösst sie weg.

AURELIA. Und nun frage ich: Liebst du mich noch?
CATILINA. Eh' du mich nicht mit meinem Sohn betrogen hast, glaube ich nicht an deine Edelrassigkeit.
AURELIA *sicher:* Armer Endymion!
CATILINA. Hast du kein Mitleid mit mir?
AURELIA *leise:* Das kann man nicht wissen.
CATILINA. Ich brauche Geld. Die Leidenschaft, an der das Zeitalter rein werden könnte, wird an der Gesellschaft zugrunde gehen, die die Armut erfand.
AURELIA. Ich habe kein Geld mehr.
CATILINA. Du willst mir nicht helfen.
AURELIA. Geh' zu Endymion!
CATILINA. Nein, ich könnte ihn darum erschlagen, aber das ist's mir nicht wert.
AURELIA. Oh, Catilina, seit Sullas Zeit, als du Menschen jagtest, warst du nicht so schroff.

CATILINA. Mag sein; aber willst du mir helfen?
AURELIA. Wie, wie?
CATILINA. Cicero ist in dich verliebt.
AURELIA. Und dann?
CATILINA. Cicero: reich, dumm, lüstern. Kannst du nicht meiner Taten würdig sein?
AURELIA *leise:* Spanien ist weit.
CATILINA. Woran denkst du?
AURELIA. An dich, an dich.
CATILINA. Du wirst es tun?
AURELIA. Und Spanien?
CATILINA. In meinen Stapfen.
AURELIA. Und alle Angst?
CATILINA. Denkst du noch immer?
AURELIA. Ich denke nicht mehr.
CATILINA *lachend:* Niemand soll behaupten, daß mir das Leben nahe kommt. Wie jenen, die es betrunken oder moralisch macht. Gute Aurelia, auch die Bäume und Nymphen sind mir dienstbar! Es ist spät.
AURELIA. Wunderlich.

Beide ab.

SEMPRONIA und CICERO

Hell. Geschmücktes Lager.

SEMPRONIA. Dies Zimmer ist mit Catilinas letzter Tugend geschmückt, denn es hat ihn sein letztes Geld gekostet, und solange Catilina Geld hat, ist er ein nobler Ritter.
CICERO: Geistige Nase spürt Seelenverwesungsgestank.
SEMPRONIA. Großer Redner, willst du dich auskleiden?
CICERO. Dir zu Ehren werde ich meine Terminologie ablegen.
SEMPRONIA. Liebst du mich nur mit Worten?
CICERO *gerunzelt:* Mit nackten Worten, hohoho!
SEMPRONIA. Pst!
CICERO. Was?
SEMPRONIA. Der jähzornige Catilina ist nebenan.
CICERO. O Götter, habe ich meine Rede bei mir?
SEMPRONIA *ihn liebkosend:* Herrlicher Gedanke — wenn er uns überrascht, so läßt er dir deine Bauchfalten mit einem heißen Eisen bügeln.
CICERO. Und dich, und dich?
SEMPRONIA. Mir befiehlt er, mit unserem Sohne Nero Unzucht zu treiben; so was ist sein Hauptvergnügen.
CICERO *sinnend:* O Indizien catilinarischer Tieftrachtung, quousque?
SEMPRONIA. Du weißt nicht, was für ein Abgrund Catilinas Seele ist.

Küsst ihn.

CICERO *schreibt heimlich:* Tiefgründiges, erdversenktes — *rasch:* Ich liebe dich!
SEMPRONIA. Was schreibst du?
CICERO. Ich berechne deinen Preis.

SEMPRONIA. Still, den will ich dir auf deinen Körper schreiben.
CICERO. Sind wir allein?
SEMPRONIA. Noch ist ein gewisser Cicero da.
CICERO. Wirf ihn hinaus!
SEMPRONIA *schleudert seine Schreibtafel fort:* Musik! *Flöten.* Meine Seele hat eine Lust, schläfrig zu werden.
CICERO. Du hast keine Seele.
SEMPRONIA. Bist du ein Mann von Geist, Cicero?
CICERO. Ja, aber du irrst, wenn du Seele usurpierst.
SEMPRONIA. Wozu die Seele?
CICERO. Ich kann dir eine Seele verschaffen, wenn du mich liebst. Ich mache dich unsterblich, die Schuljungen werden von dir singen.
SEMPRONIA *schmachtend:* O Glück!
CICERO *horcht:* Trefflich!
SEMPRONIA. Schläft dein Geist noch nicht?
CICERO. Du hast mich etwas gelehrt.
SEMPRONIA. Habe ich dich etwas gelehrt?
CICERO. Flötenstigma der Wollust.
SEMPRONIA. Das habe ich dich gelehrt?
CICERO. Aufschreiben! — Wo ist die Tafel? Gut — merke dir's; des Weibes Aufgabe ist, das Gedächtnis des Mannes zu ergänzen — immer wach sein, immer wach sein!

Sieht sie starr an.

SEMPRONIA *liebkosend:* Komm von deinen Gipfeln in meine Täler!
CICERO. Du hast etwas auf dem Herzen, verschweig' es nicht länger!
SEMPRONIA. Was habe ich auf dem Herzen?
CICERO. Etwas Fürchterliches, wälze es ab!
SEMPRONIA *schluchzend:* Cicero, Cicero! Catilina hat seinen Sohn Endymion ermordet!
CICERO *erschrickt:* Nicht möglich! *Fasst sich:* Anzeige — Prozeß — Verbannung — Konsulat !

Springt auf.

SEMPRONIA. Was tust du?
CICERO *feierlich:* Nun habe ich dich ausgehorcht.
SEMPRONIA. Du hast mich ausgehorcht?
CICERO. Geistige Omnipotenz übergipfelt Weibmacht.
SEMPRONIA. Ich konnte nicht widerstehen.
CICERO. Sieg des Guten.

Hohnlachend ab.

SEMPRONIA *bedächtig:* Nun freuen wir uns beide; bin ich nicht ein brauchbares Freudenmädchen?

CATILINA

CATILINA. Wer war bei dir?
SEMPRONIA. Der Advokat.
CATILINA. Gut, daß er fort ist.

SEMPRONIA. Hättest du ihn eingefangen?
CATILINA. Nein, aber ich hätte ihm in die Ohren gebrüllt, daß ich eine Verschwörung machen will. Es muß bestehen, es muß mit Schauder ausgesprochen und mit Entsetzen gehört werden. Ich glaube nicht mehr an das, was ich dachte.
SEMPRONIA. Sei nicht matt, Catilina, wir wollen reich werden!
CATILINA. Geizige Hure.
SEMPRONIA. Reich und mächtig, damit uns niemand hindern kann, wenn wir beide nackt auf dem Forum liegen, des Mittags vor dem Senat.
CATILINA. Wie brannte ich gestern noch an diesem Gedanken; heute, pfui, sie mögen ihre Freiheit von Hunden lernen! Ich glaube nichts mehr.
SEMPRONIA. Eines glaubst du noch: daß ich unverwüstlich bin.
CATILINA. Glaub' ich's noch? Du bist vierzig Jahre alt und hast noch frische Brüste; aber in zwanzig Jahren werden sie schlaff sein wie meine Seele.
SEMPRONIA. Daran denkst du? Du? Hast du mich nicht gelehrt, immer angesichts des Todes zu leben?
CATILINA. Ich habe alles vergessen. Vielleicht erwach' ich morgen und sehe, daß eine Nacht mich um zwanzig Jahre betrog. Es gibt einen, der trägt die Zeiten in seiner Tasche, der lebt immer mit dem Tode im Rücken.
SEMPRONIA. Du bist gut genug gelaunt für ein Gelage; komm, mir brennen sieben Nächte im Blut.
CATILINA. Meine Schwermut geht mit Wollust schwanger, wie? Du schöner Schenkel, du schöner Bauch! Deine Gebärmutter denkt besser als mein großes Hirn. Willst du mich nicht gebären, Sempronia?
SEMPRONIA *heftig:* Schweig, du bist dumm.

Sie schlägt einen Vorhang zurück; dahinter sitzt NERO auf dem Boden.

CATILINA. Mein edler Sohn!
SEMPRONIA *befriedigt:* Heute lallt er nicht, heute schläft die Leidenschaft.
CATILINA. Dein Sohn, Sempronia.
SEMPRONIA. Nein, die Gebärden hast du ihm geschenkt. Wie er an seinen Zehen kaut!
CATILINA. Auch Endymion ist mein Sohn.
SEMPRONIA. Kannst du ihm folgen? Aber Nero machen wir zum Altarbild für unsere Sieger. Wie er dir ähnlich sieht!
CATILINA *bricht aus:* Die Ohnmacht zerrt mir das Herz in den Bauch! Denk' für mich, Sempronia, ich verfalle meinem Sohn! Gebt ihm einen Brand und er wird Rom anzünden, denn seine Tollheit macht ihn unüberwindlich; ich aber werde dem Vaterland dienen.
SEMPRONIA *lacht laut.*
NERO *heult.*
CATILINA *reisst den Vorhang zu:* Je tiefer die Wunde, desto rascher der Lauf. Denk' an mein Geheimnis!
SEMPRONIA. Du hast kein Geheimnis. Dein Herz ist seicht; du willst es mit dem Entsetzen der anderen vertiefen. Catilina flieht vor seinen Gedanken!
CATILINA. In deine Lust, die größer ist als mein Gedanke.

SEMPRONIA. Ich bin nicht gelaunt.
CATILINA *wütend, leise:* Bestie, Tier!
SEMPRONIA. Geh, dein Sohn Nero macht es besser.
CATILINA *schlägt sie ins Gesicht; ab.*
SEMPRONIA *allein:* Noch bist du nicht wehrlos.

ENDYMION

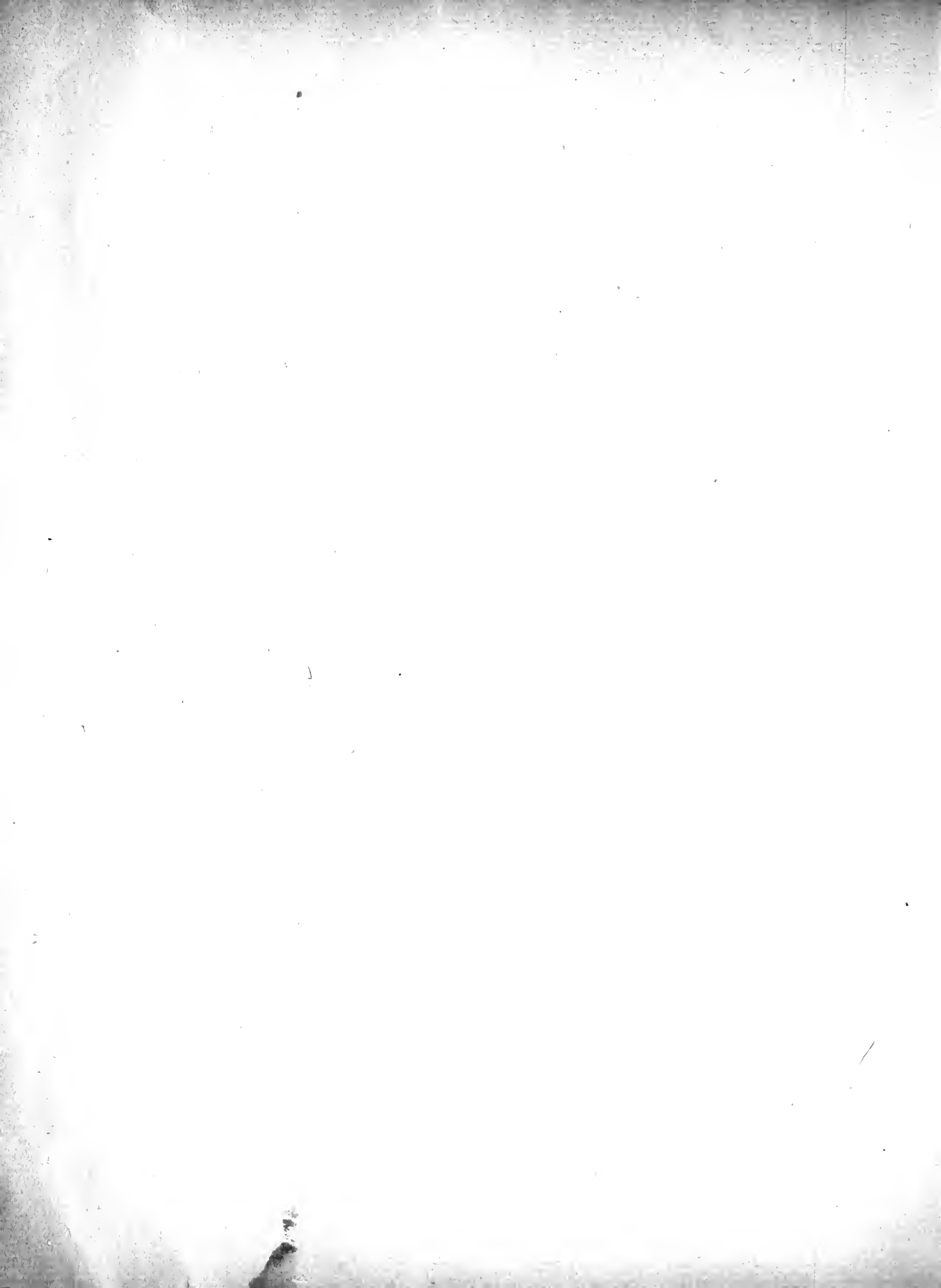
SEMPRONIA. Was willst du hier? Mich verspotten?
ENDYMION. Ich will die sonderbare Frau meines Vaters sehen. Du bist schön!
SEMPRONIA. Ja, ich bin schön.
ENDYMION. Und hat man die Sklavin oft geschlagen?
SEMPRONIA. Darum kümmere ich mich nicht.
ENDYMION. Und ein Idiot nennt dich Mutter.
SEMPRONIA. Gut. Warum erzählst du mir, was ich weiß? Weißt du das Leben, Kindchen?
ENDYMION. Ich weiß es. Es ist bis oben mit Tod angefüllt.
SEMPRONIA. Mit Tod?
ENDYMION. Siehst du, daß die Blumen sinken und die Flammen auf dem Öl?
SEMPRONIA. Was für ein lustiges Leben!
ENDYMION. Siehst du den Vorhang, hinter dem dein Sohn liegt?
SEMPRONIA. Du bist schön, Endymion, warum sprichst du dumme Worte?
ENDYMION. Ratest du, warum ich gekommen bin?
SEMPRONIA. Um mich zu quälen.
ENDYMION. Bereust du?
SEMPRONIA. Nein.
ENDYMION. Weißt du, wohin du gehst?
SEMPRONIA. Ich weiß es.
ENDYMION. Das ist gut.
SEMPRONIA. Knabe!
ENDYMION. Willst du Sünden beichten?
SEMPRONIA. Du hast starke Beine, du kannst drei Tage lang reiten ohne Rast.
ENDYMION. Sempronia!
SEMPRONIA *geht um ihn herum:* Du hast starke Arme, du kannst einen Tag lang fechten ohne Rast; du hast einen schönen Nacken wie Cäsar, du hast eine schöne Rede wie ein Dichter.

Berührt ihn.

ENDYMION. Willst du mich verführen?
SEMPRONIA. Wagst du es nicht, Knabe, ängstigt dich meine Lust?
ENDYMION. Ich habe viele Frauen gehabt.
SEMPRONIA. Hast du die Lust an die Wollust verschwendet?
ENDYMION. Ich hab' die Frauen nie geliebt.
SEMPRONIA *an seinem Hals:* Ist dein Leib so hart wie dein Wort?
ENDYMION. Warum bin ich gekommen?
SEMPRONIA. Um mir zu sagen: voll Tod.

Endymion küsst sie, sie gehen in den Garten.

ZWEITER AKT



ERSTE SZENE

Im Hause Catilinas. Keller. Trüber Tag.

CÄSAR, CETHEGUS, CURIUS, MANLIUS, VOLTURCIUS
und einige andere VERSCHWORENE

CURIUS. Es regnet aus dreitausend Wolken, ha, es regnet durch hundert Löcher herein.
MANLIUS. Ich friere. Ich war Soldat in allen Provinzen. Ich friere.
CÄSAR. Sieht Catilina mich hier, so wird ihm übel vor Angst.
VOLTURCIUS. Ich hatte ein Landgut mit Weingärten und einem Zitronenbaumpark.
CÄSAR. Aber vor übler Angst läßt er mich nicht auf die andere Seite.
MANLIUS. Ich hatte nie etwas. Ich habe dreihundert Soldaten kommandiert. Ich habe eine Stadt eingenommen.
VOLTURCIUS. Sulla verbrannte mein Haus und stahl mir das Landgut, die Bestie.
CETHEGUS. Diebe, Mörder oder impotente Dummköpfe! Konsuln, Prätoren und Advokaten! Wir geben ihnen ihre Bäuche zu fressen.
CURIUS. Siebenundzwanzig ehrbare Frauen habe ich verführt.
CÄSAR. Schon kenne ich euch genug.
CURIUS. Siebenundzwanzig Herren das Bett beschmutzt zu haben!
CETHEGUS. Wir müssen den Sklaven die Peitschen schenken. Habt ihr Pläne, Pläne?
CURIUS. Ich will Geld haben.
CETHEGUS. Blitzende Haufen.
VOLTURCIUS. Sie sollen mir mein Landgut zurückgeben.
CETHEGUS. Rosarote Blüten.
MANLIUS. Ich will Prätor werden, ich will Feldherr in Gallien sein!
CETHEGUS. Cäsar, taten sie dir nichts an? Oder ist dein Blut an Ciceros Klugheit vertrocknet? Oder liegt dir Cato im Herzen als ein Stein?
CÄSAR. Bin schlecht gelaunt.
EIN VERSCHWORENER. Fangt an! Ich platze!
EIN ZWEITER. Wo ist Catilina?
EIN DRITTER. Fort mit den Senatoren, ich will kotzen!
CETHEGUS. Ihr seid zu matt, zu mild! Gehen wir morgen in den Senat, erstechen wir die Konsuln!
DREI. Bravo!
CÄSAR. Ruhig, Cethegus, wir sind nicht so mutig!
CURIUS *wütend:* Der Regen rinnt aus zehntausend Wolken durch hundertzwanzig Löcher herein.
MANLIUS *wütend:* Ich bin zum Diktator geboren, ich friere.
VOLTURCIUS. Habt Mitleid mit meinem erschlagenen Zitronenbaumpark.
CETHEGUS. Nichts von Mitleid! Es ist die dümmste Pose der Insolvenz.

CÄSAR. Und der Sklave, mit heißem Eisen gestreichelt?
CETHEGUS *wütend:* Ich habe ihn vergessen.
EINIGE. Catilina!
VOLTURCIUS. Wozu leben wir, Brüder?
CÄSAR. Die Frage gefällt mir.
MANLIUS. Ich führ' den Krieg! Ich bin eine Herrschernatur!
CURIUS. Siebenunddreißig Idioten können nicht so dumm fragen wie du.
EIN VERSCHWORENER. Wir leben, um glücklich zu sein.
EIN ZWEITER. Und nach dem Tode?
CETHEGUS. Dort wie hier: Ein Pack von Schuften, die einen mit Geschick, die anderen ohne Geld — dort bekommen wir alle unsere Bäuche zu fressen.
EINER. Es lebe das Leben!
CETHEGUS. Es lebe der Tod! Ihr habt zuviel Mitleid mit eurer Seele. Aber Seele ist die dümmste Pose der Insolvenz.

Geschrei durcheinander. CÄSAR tritt vor. Schweigen.

CÄSAR *langsam:* Habt ihr Leidenschaften, Freunde?
CURIUS. Siebenundzwanzig ehrbare Frauen —
CÄSAR. Habt ihr Mut?
CETHEGUS. Mehr Mut als die anderen Dreck in ihrer Seele.
CÄSAR *trocken:* Dann werdet ihr siegen!
VOLTURCIUS *verblüfft:* Was meint er?

Gemurmel.

CETHEGUS *zu Cäsar, hinterlistig:* Schön gesprochen, Cäsar!
CÄSAR. Dir zu Ehren.
CETHEGUS. Edel gesprochen, Cäsar!
CÄSAR. Ich will euch glücklich sehen.
VOLTURCIUS. Guter Mensch!
CETHEGUS *höhnisch zu Cäsar:* An dir ist ein besserer Cato verloren gegangen. Willst du nicht nach Germanien auswandern?

CATILINA

CÄSAR *packt ihn:* Rede!
CATILINA *lebhaft:* Was tust du hier? Spotten oder spionieren?
CÄSAR. Du weißt, daß ich dein Freund bin.
CATILINA. Ich kenne dich.
CETHEGUS. Rede!
GESCHREI. Rede!
CATILINA. Lumpengesindel, Freunde eines verachteten Verbrechers, frierende Narren, Herren von Keller und Hunger — o ihr Tapferen, Klugen, Edlen, seid ihr euch selber gemäß? Wollt ihr als Nebelfetzen dieses Tages am Leben hängen, nur die Furze sein, die den verdauenden Herrschern entfahren? Manlius, frierst du? Volturcius, hattest du nicht einen Zitronenbaumpark? Warum treibt euch ein Advokat den Atem aus? Weil ihr Menschen seid, denen das Gewitter den Mut düngt? Weil ihr nur rauben könnt, aber nicht stehlen; nur morden, aber

nicht anklagen; nur huren, aber nicht impotent sein? Zerbrecht euer Herz! Faul ist das Leben, das Zeitalter verflucht am Geist, der Erde entwurzelt. Maskiert geht der Wille, Moral bändigt den Wind, Charlatane machen Tugend für die Gehirne. Zerbrecht euer Herz und speit das Blut den satten Idioten ins Gesicht. Reißt auf die Scham, entblößt Gottes wildes Ebenbild! Wir wurden nicht als Schafe geschaffen. Hebt die Hölle über euch! Auf! Wir wollen nackt an Leib und Seele über die Leichen hinlaufen; kein anderer Wille als der: Verbrenne an uns die Welt! Après nous le déluge!

Er reisst einen Vorhang auf; die nackte SEMPRONIA steht auf einem Postament.

CÄSAR *abseits:* Hier beginnt der Wahnsinn.

CURIUS. Standbild der Leidenschaft!

VOLTURCIUS. Fruchtbarkeit!

MANLIUS. Blut!

NERO kommt von der Seite, CÄSAR stösst ihn zu SEMPRONIA hinein, er berührt sie äffisch. CETHEGUS reisst den Vorhang zu. Kurzes Schweigen. Regengeräusch.

CETHEGUS *laut:* Tötet den Affen!

ALLE. Tötet — den Affen — Cicero!

Alle mit Lärm ab, zuletzt CÄSAR. CATILINA allein. AURELIA kommt.

AURELIA *hastig:* Hier ist das Geld.

CATILINA *berauscht:* Du inkarnierte Fortuna; die Männer habe ich mir zugeschwatzt; aber dieses Geld wird noch treuer sein und mich zum Imperator machen.

AURELIA *kindisch:* Willst du nicht lieber mit mir nach Spanien gehen?

CATILINA. Edle Närrin. Hier klickert das Blut der Zeit! *Gierig:* Wo ist es her?

AURELIA *weinerlich:* Ich habe es dem Cicero gestohlen.

CATILINA. Wie?

AURELIA *weint:* Du wolltest es so.

CATILINA *böse:* Pfui, blamierst du mich vor meinen Blasphemien? Gestohlenes Geld? Ist dir dein Körper zu gut?

AURELIA *rafft sich auf:* Nein! O Catilina! Es ist der Lohn!

CATILINA. Cicero hat ein Weib um den Preis des Triumphes erkauft. Teuer erkauft.

AURELIA *laut:* Ich habe es getan!

CATILINA. Noch erkennen mich Menschen.

AURELIA. Liebst du mich jetzt?

CATILINA. Du bist meiner würdig.

Erhitzt ab.

AURELIA weint. ENDYMION

ENDYMION *finster:* Mutter!

AURELIA. Wie kommst du hierher?

ENDYMION. Hast du Angst um meinen Vater? Ich will ihn nicht stören. Doch anders: Mir fehlt mein Geld.

AURELIA *schreit.*

ENDYMION. Nun bin ich nach Rom gekerkert.

AURELIA *zitternd:* Wer kann es gestohlen haben?
ENDYMION. Wer hat es gestohlen?
AURELIA *hastig:* Ein Sklave.
ENDYMION. Falsch.
AURELIA. Der idiotische Nero.
ENDYMION. Einer, dem es näher liegt.
AURELIA. Endymion!
ENDYMION. Ja, mein Vater. Ja!
AURELIA *rasch:* Nein, er war es nicht. Nein. Ich weiß es gewiß: Er kann Böses tun, aber nicht Feiges.
ENDYMION *sieht sie an:* Ist das Gattenliebe oder besseres Wissen?
AURELIA *verwirrt:* Gerechtigkeit.
ENDYMION. Ja, ich werde ihn zu mir in diesen Keller rufen und ihm ein Paar Schwerter anbieten: Ist er feige, so lass' ich ihm den Prozeß machen.
AURELIA. Rache ist nicht edel, Sohn.
ENDYMION. Das sagt Cato; aber mein Vater rächt an anderen, was er verbrach. Ruf' ihn her!
AURELIA. Ich tu's nicht, ich geh' nicht fort!
ENDYMION. Willst du zusehen?
AURELIA *fest:* Ich weiß, daß du gut bist. Vielleicht ist dein größtes Laster edler als Catilinas größte Tugend.
ENDYMION *küsst sie auf die Stirne.*
AURELIA. Ihn führt ein Fluch; du trägst den Segen, den er verlor. Ja, noch gehen die Bauern in der Campagna.
ENDYMION. Willst du mit mir nach Spanien?
AURELIA. Ich will, ich will; ist es dort gut?
ENDYMION. Aus der Ebene geht ein Berg auf und zieht die Wälder mit sich in freiere Luft; das Haus wächst gut aus dem Felsen, es gibt keine Konsuln dort und keine Straßen.
AURELIA *beginnt zu zittern.*
ENDYMION. Wir hören den Bach reden, unser Zimmer grenzt an den Sonnenschein, und wir reiten auf dem Grasmeer das Wasser entlang.
AURELIA *leise:* Verzeihung!
ENDYMION. Und Rom stirbt fort wie eine Wolke, die am blausten Hügel zerbricht.
AURELIA *bricht nieder:* Verzeihung!
ENDYMION. Getrost! Der Meerwind nimmt dir Catilinas Bild aus den Augen.
AURELIA. Warum so schwer, warum so bös?
ENDYMION. Ich verstehe dich nicht.
AURELIA. Warum so furchtbar am Saum der Seligkeit. Nimm es weg! Sag', daß du kein Haus hast in Spanien, sag', daß Spanien nicht ist — oder sag', daß niemand dein Geld stahl.
ENDYMION. Ich werd' es verschweigen.
AURELIA. Nein, Endymion, nimm mich nicht mit; ich bin nicht deine Mutter, ich habe dich abgetan.

ENDYMION *lässt sie los:* Du, Reinste —?
AURELIA. Denn, sieh, ich habe dich bestohlen.

Stille.

ENDYMION. Das war gut gemacht, Catilina.
AURELIA. Verzeih', verzeih'.
ENDYMION *langsam:* Meine Mutter ist tot. Ich aber räche den Tod der Mutter. Und an diese Rache vergeb' ich meinen Edelmut: dein Sohn, Catilina.

Ab.

ZWEITE SZENE

Platz. AHASVER als Bettler am Rand. Ein SKLAVE neben ihm. SENATOREN gehen vorbei.

ERSTER SENATOR. Ein guter Mann ist Cicero.
ZWEITER SENATOR. Ein Plebejer.
DRITTER SENATOR. Aber dumm.
ERSTER SENATOR. Und tugendhaft.
ZWEITER SENATOR. Machen wir ihn zum Konsul.
DRITTER SENATOR. Er wird das Gesetz beschützen; Gesetz ist Gott, Gesetz ist alles; Gesetz ist wir.

CETHEGUS

CETHEGUS. Catilina lädt die Patrizier zu einem Fest. Wollt ihr kommen? Es gibt Weiber mit Wein verbrämt.
DER SKLAVE. Was ist ein Senator? Ein Bauch und eine Würde.
AHASVER. Es reitet auf den Wolken ein Tubenton.
Das Herz läuft meinen Füßen davon.
Der Ewige sprach: Geh' Zeitenlang.
Es sitzt in Rom der Untergang.
ERSTER SENATOR. Wir gehen zu Catilina.
ZWEITER SENATOR. Er soll einen jungen, schönen Sohn haben.
DRITTER SENATOR. Pst!
DER SKLAVE. Es sitzt in Rom der Untergang.
AHASVER. Oi, oi!
BEIDE. Oi, oi!
CETHEGUS *zum ersten Senator:* Bestia, sahst du, wie sie dich mit Blicken massakrieren?
ERSTER SENATOR. Wer tut das?
CETHEGUS. Man sagt, du habest Schulden.
ERSTER SENATOR. Wer sagt das?
CETHEGUS. Wenn Catilina Konsul wäre, könntest du eine Provinz bekommen.
ERSTER SENATOR. Wer bürgt mir dafür?
CETHEGUS. Das Fest, das Fest der Weiber, mit Wein verbrämt.

ERSTER SENATOR *laut:* Cicero, hm —
ZWEITER SENATOR. Ein Plebejer. *Zu Cethegus.* Wird sein Sohn Endymion beim Fest sein? Cethegus, ich liebe ihn mit meiner ganzen Würde.
CETHEGUS *zum dritten Senator:* Du duldest es, daß im Senat der Hohlköpfe —
DRITTER SENATOR. Ja, Hohlköpfe. Ich habe den Ehrgeiz, das Gesetz zu sein.
CETHEGUS. Du sollst es werden.
AHASVER. In Jeruschalajim sitzt ein Römer im Tempel.
AHASVER UND DER SKLAVE. Oi, oi!

DREI BAUERN

ERSTER BAUER. Hier stinkt es nach Geld.
ZWEITER BAUER. Nach Pest.
DRITTER BAUER. Nach Sünde.
ERSTER BAUER. Juden und Reichtum.
ZWEITER BAUER. Toga.
DRITTER BAUER. Roter Samt.
CETHEGUS. Pfui über die Stadt!
ERSTER BAUER. Er hat recht.
ZWEITER BAUER. Ja!
DRITTER BAUER. Ja!

DREI ARBEITER

CETHEGUS. Wie da Schmutz und Luxus mauerhoch über die Menschen gehäuft ist. Wer soll herrschen? Rom oder die Campagna?
DIE BAUERN. Campagna.
CETHEGUS. Kennt ihr Catilina?
DIE BAUERN. Ja.
CETHEGUS. Kommt heute nachts; er gibt euch Fackeln zu essen und Feuer zu trinken. *Zu den Arbeitern:* Ha, ihr Märtyrer, ihr Heroen des Alltags! Wer soll herrschen? Rom oder die Campagna?
DIE ARBEITER. Wir.
CETHEGUS. Bravo! Kennt ihr Catilina? Kommt, er badet euren guten Zorn in seinem Geiste.
AHASVER. Die Zeiten sind morsch, Verwesung und Wüste steigen aus dem Tiber.
SKLAVE. Oi, oi!
ERSTER BAUER. Kusch, Jude!
ERSTER SENATOR. Kusch, Sklave!
CETHEGUS *für sich:* Ohne Haß und Liebe regier' ich euch. Was für ein guter Gott ist an mir verlorengegangen!

NERO, Catilinas Sohn, spuckt AHASVER an, wirft einen Senator um und verwirrt den Trubel.

EINIGE. Tötet den Affen!
CETHEGUS. Es ist der Sohn Ciceros.
GELÄCHTER. Ciceros Affe!
AHASVER. Oi, oi!

CICERO eilend.

CICERO. Schnödes bebrütet bäuchlings die Zeit des Verfalles.
ERSTER SENATOR *grinst:* Wer sagt das?
CICERO. Hört Furchtbares, Roms Volk, Ausgeborne epochaler Zukunft, abgesunken dem Nächtlichen —
STIMME. Cicero redet.
CICERO. Catilina hat seinen Sohn ermordet!

CÄSAR

CÄSAR. Cicero, du irrst dich. Dort geht Endymion.
CICERO. Verrat!
GELÄCHTER. Cicero!
CÄSAR *leise:* Geh' deinem Ziele zu, verlier' deine Würde nicht, laß Catilina in seinem Plan. Du sollst Konsul werden.
CICERO. Ich bin konsterniert.
GESCHREI. Evoë Catilina! Jo Sempronia!

Fackeln laufen vorbei.

ALLE. Die Fackeln fallen aus der Nacht.
Brennt an den Sternen!
Verschenkt eure Leiber an das ewige Fest!
CETHEGUS. Und Freiheit!
CICERO. Solcherlei ähnelt tumultuarischem Aufruhr!
CÄSAR. Fürchte nichts.

CATILINA und SEMPRONIA, gefolgt von Masken.

DER ZWEITE SENATOR *wimmernd:* Wo ist mein geliebter Endymion?

CATO

CATO. Fluch den Römern!
GESCHREI. Evoë Catilina!
DER SKLAVE. Oi, oi!

AHASVER richtet sich auf. Stille.

AHASVER. Alle die Wege sind in den Wald vergraben,
Alle die Träume stehlen der Seele den Schlaf,
Und um ein Fieber ist das Gewissen zu haben.
Aschengleich sinkt in den Wind, was die Sinne betraf.
Ach, es verwandelt die Stunde sich in mein Zimmer,
Ich vergesse die weiten Zeiten um mich,
Grauen verheert mir die Stirn. Ich zerbreche den Schimmer,
Reiße vom Himmel das zeitliche Schicksal an mich.
Rasend stürmt durch den Ofen das kalte Feuer.

Eins! Aus der Schöpfung Uhr tritt ein einziger Tag.
Ich bin der Tag und bleibe dem Teufel geheuer,
Ahasver ich, Gelächters ewige Klag'.

NERO wirft AHASVER eine Fackel an den Kopf. Lärm. Das Fest wird entfernt. Schreie von fern.

CATO. Bettler, Heuchler, Komödiant!
AHASVER. Elend trage ich mit mir.
CATO. Bist du hungrig?
AHASVER. Oh, oh, könnte ich hungrig sein!
CATO. Bist du krank?
AHASVER. Oh, oh, könnte ich krank sein!
CATO. Verrückter Bettler, warum heulst du?
AHASVER. Ich heule nicht, Cato, es schlägt die Zeit an der Menschen Schicksal und du hörst sie brausen und du meinst, daß ich heule.
CATO. Du bist Ahasver.
AHASVER. Kennst du mich nicht?
CATO. Ich verabscheue dich!
AHASVER. So ging ich immer wandernd vor dem Tor des Todes, Schritt vor Schritt. Und ich war ein Fürst und verlor die Schlacht, und ich war ein Weib und fraß meine Kinder, und ich stand am Hügel und schrie in den Himmel, und ich war ein Bauer und verfiel an die Erde.
CATO. Du bist alt, Jude, ein Verbrecher. Das Gewissen treibt dich hin. O gute Götter!
AHASVER. Das Gewissen ist nicht in mir und ich bin nicht in ihm.
CATO *zornig:* Dumme Phrasen, leere Klagen. Sei glücklich, daß du nicht hungrig, nicht krank und nicht Konsul bist!
AHASVER. Oh, wär' ich ein Konsul, den Catilina ermordet!
DER SKLAVE. Oi, oi!
AHASVER. Aber sieh', es ist eine gute Zeit gekommen. Die Menschen werden irr, sie können nicht heucheln und wollen nicht gut sein, sie tragen Europa in ihrer Leidenschaft zu Grab, sie greifen nach Fest und Licht, nach Ehrgeiz und Mord: O mein Sohn Catilina!
CATO. Du treibst mich zum zweitenmal in die Flucht. Fort! Als wäre der große Irrsinn Roms in meinem Kopf!
AHASVER. Rom bricht aus den Mauern!
CATO *lacht böse:* Teufel! *Ab.*
AHASVER. Hörst du die Zeiten knarren? Siehst du die roten Wolken aus den Köpfen der Menschen steigen?
DER SKLAVE. Sehe nichts. Griechisches Feuer!
FERNES GESCHREI. Evoë Catilina!

DRITTER AKT



ERSTE SZENE

Zimmer im Hause Catilinas

CURIUS UND MANLIUS

CURIUS. Wenn er uns betrügt, ersteche ich ihn mit drei Dolchen.
MANLIUS. Jetzt wählen sie ihn zum Konsul.
CURIUS. Wenn er Gold haben kann und ein Weib, so verkauft er uns. Unter siebenhundert Menschen sind fünfhundertzweiunddreißig Verbrecher und hundertzwanzig Lügner.
MANLIUS. Genau?
CURIUS. Sie sind gezählt.
MANLIUS. Ich will nicht, daß er Konsul wird, ich bin Soldat. Ich will, daß er mit uns Rom verläßt und Soldaten kauft.
CURIUS. Das Geschrei auf dem Platz! Eine Million Menschen wählt einen Konsul. Oh, Catilina hat sie mit Geld gefüttert!
MANLIUS. Wozu? Ich hungere und friere, aber das Geld wird verschenkt, damit Einer Konsul wird. Ich will nichts mit der Politik zu tun haben.
CURIUS. Wenn er uns verrät!
MANLIUS. Ich kümmere mich nicht darum.
CURIUS. Sieben Freunde haben mich verraten und siebenundzwanzig ehrbare Frauen, die ich vergewaltigte. Weißt du, wie viel Hahnreie mich geprügelt haben?
MANLIUS. Ich wurde nie geprügelt.
CURIUS. Weil du kein Held bist.

CETHEGUS

CETHEGUS. Die Wahl hat begonnen.
MANLIUS. Pfui!
CETHEGUS. Fort! Tragt Pulver unter die Leute und erhitzt euch, daß sie an eurem Mut anbrennen!
MANLIUS. Dreck, Dreck, Dreck!
CETHEGUS. Jetzt kotzt der Hexenkessel Rom an unserem Futter. Gut; wir haben diesem Geschlecht ein Purgierpulver eingegeben. Da laufen sie kreuz und überquer, besoffen, begeistert! Fragt sie, warum sie besoffen sind: Von Catilinas Geld. Fragt sie, warum sie begeistert sind: Von der Luft. Ja, die Luft ist gut für Tollköpfe.
MANLIUS. Ich bin wütend.
CETHEGUS. Du? Was fehlt dir?
MANLIUS. Ein gefütterter Mantel, ein voller Bauch.
CETHEGUS. Du wirst alles bekommen.
MANLIUS. Ich verabscheue die Politik.
CETHEGUS. Ich liebe sie nicht.
MANLIUS. Ich will plündern gehen.
CETHEGUS. Kannst du nicht warten, Trottel?
MANLIUS. Ich Trottel? Ich friere, hörst du, Idiot? Ich friere!

CETHEGUS *zornig:* Hier faß' an meinen Magen, ob er platzen will, oder frag' meine göttliche Seele, ob es ihr gut geht. Geh, du hast geschworen.
CURIUS. Hat Catilina auch geschworen?
MANLIUS. Ich werde ihn nicht verraten. Aber vielleicht schlage ich ihn nieder.

MANLIUS und CURIUS ab.

CATILINA

CATILINA. Jetzt geht es um die erste Ecke. Die Schwermut hockt mir im Hals.
CETHEGUS. Die Angst.
CATILINA. Bist du zuversichtlich?
CETHEGUS. Ja, ich schwitze Seelenfeuer; ganz Rom wird brennen.
CATILINA. An vier Enden.
CETHEGUS. Nein, vorerst brennen die Leidenschaften, denn dein Fest und mein Lauf waren gut. Du sollst ein Spiel im Zirkus geben und deinen Sohn Nero auf einen Löwen hetzen.
CATILINA. Mich ekelt's. Horch, die Häuser zittern!
CETHEGUS. Sie fürchten sich vor deiner Wahl. Wem gibst du deine Stimme?
CATILINA. Cicero.
CETHEGUS. Herrlich!
CATILINA *mürrisch:* Cicero muß Konsul sein.
CETHEGUS. Wunderbar!
CATILINA *fährt auf:* Geh! Kaufe! Schwatze!
CETHEGUS. Es soll mir eine Lust sein.

Ab.

SEMPRONIA

CATILINA. Du bist erhitzt, Sempronia.
SEMPRONIA. Ich habe das Fieber Roms. Weißt du das nicht? Die Häuser zittern, es ist das catilinarische Fieber.
CATILINA. Du glaubst?
SEMPRONIA. An dich. Nur ein großer Vater hat einen so schönen Sohn.
CATILINA. Dein Sohn wie meiner.
SEMPRONIA. Endymion?
CATILINA. Ich habe anderes zu bedenken. Wir brechen morgen aus unserem Geheimnis aus. Viele sind, die glauben. Und Ahasver wird verwundert sein.
SEMPRONIA. Brauchst du meine Hilfe? Soll ich ein paar Senatoren verführen? Soll ich mich von dem perversen Bestia prügeln lassen?
CATILINA. Du bist ein gutes Opferlamm, aber das ist dein Metier und macht dir Vergnügen.
SEMPRONIA. Was meinst du?
CATILINA. Daß andere mehr vermögen als du.
SEMPRONIA. Welche Frauen?
CATILINA. Keusche Frauen schenken mir ihre Heiligkeit. Wie?
SEMPRONIA. Darauf kann ich erwidern, Catilina.

CATILINA. Nun?
SEMPRONIA. Keusche Männer schenken mir ihre Heiligkeit, wie?
CATILINA. Hast du mit Cäsar gehurt?
SEMPRONIA *schwärmerisch:* Einer, der alle Leidenschaften im Herzen hat und alle Leidenschaft ausgießt und doch keinen Tropfen verschwendet.
CATILINA. Der Sparer.
SEMPRONIA. Nein, er hat einen Überfluß, der jedem Augenblick gehört und darum nie vergeudet wird. Er ist gerecht.
CATILINA. Gerecht mögen die sein, die nichts anderes zu tun haben.
SEMPRONIA *lachend:* Ich habe dich mit deinem Sohn Endymion betrogen.
CATILINA. Zu welchem Zweck?
SEMPRONIA. Zwecklos.
CATILINA *packt sie am Halse:* Hure!
SEMPRONIA *stöhnend:* Wie gut! Würge besser! Ich liebe deinen Sohn Endymion!
CATILINA *lässt sie los:* Armes Weib, du bist längst übertroffen. Auch damit imponierst du mir nicht zu sehr.
SEMPRONIA *höhnisch:* Wer hat mich übertroffen? Die edle Aurelia? Was ist sie? Sie stahl!
CATILINA *heftig:* Wie? Bestahl Cicero?
SEMPRONIA. Bestahl den eigenen Sohn.
CATILINA. Ah, das ist gut, das ist besser.
SEMPRONIA *erhitzt:* Und nun kommt er, um die Mutter am Vater zu rächen. Hörst du? *Lacht.*
CATILINA. Ich werde ihn empfangen.
SEMPRONIA. Und ich bete für ihn. *Ab.*
CATILINA *allein:* Endymion? Fürchtet sich Catilina vor seinem Sohn? *Ruft.* Nero!

NERO

CATILINA. Ruf' Cethegus; ruf' ihn!

NERO ab.

Das Schicksal treibt mich an. Erfolg und Gefahr verstärken einander. Oh, hätte Aurelia keinen Sohn mehr!

AURELIA

AURELIA. Guter Catilina!
CATILINA. Warum weinst du?
AURELIA. Ich weine nicht, sieh, ich lache!
CATILINA. Warum lachst du?
AURELIA *närrisch:* Die Freude geht durch mein Herz wie die Bauern über die Campagna — und noch immer sind weiße Wolken am Himmel. *Dicht bei ihm.* Jetzt bin ich frei, jetzt bin ich deine Frau. Ich habe mich von Endymion befreit.
CATILINA. Der Heuchler!
AURELIA. Ja, der Heuchler.
CATILINA. Der Trottel!

AURELIA. Ja, der Trottel.
CATILINA. Was ist Sempronia neben dir? Ich bewundere dich! Ich habe dich geschaffen, mir gestaltet, der Welt erfunden. Was warst du, als ich dich traf?
AURELIA. Eine Bürgerstochter.
CATILINA. Was bist du nun?
AURELIA. Catilinas Frau.
CATILINA. Eine Heroin. Ich schuf dich und du gabst mir meine Stärke, ich habe deine Opfer meinem Herzen zugebracht.
AURELIA. Willst du noch etwas, willst du alles?
CATILINA. Du gabst mir deine Keuschheit, du gabst mir deinen Ruf, gabst deine Eltern, *gierig:* gabst dein Geld, gabst deine Freude, deinen Stolz und deinen Sohn. — Ich aber kann dich auf den Mist werfen.
AURELIA *laut:* Tu's, tu's, Catilina!
CATILINA. Ich werde es tun, bis du nichts mehr hast, das du opfern kannst!
AURELIA. Was habe ich noch?
CATILINA *sie liebkosend:* Dein Leben.
AURELIA *leise:* Und dich, Catilina.

CETHEGUS

AURELIA. Cethegus, ist er groß geworden, ist er Herr von Rom? Schreien sie seinen Namen in allen Straßen und in der Campagna?

Lacht.

CATILINA. Geh, Aurelia.
AURELIA. Mit Tanz und Trauer um einen Namen herum. Mit Blut und Schicksal weiht sich eine Tat. Ach Catilina! *Lachend ab.*
CATILINA. Der Schweiß rinnt dir in den Mund, Cethegus.
CETHEGUS. Ich schwitze Feuer und Geist.
CATILINA. Gut, ist das Wetter besser als heute nacht?
CETHEGUS. Teufel, bei meiner Göttlichkeit, o Feuerschweiß —: Bist du ausgetrocknet?
CATILINA. Ich habe die Welt an meine Stirnwand geschrieben; nun macht es mir Mühe, sie zu entziffern.
CETHEGUS. Phrasen ins Leere; spei' Witz und Temperament, aber lass' Cäsars Allüren deinem Sohne!
CATILINA. Endymion.
CETHEGUS. Rase, zittere, kotze, scheiße — aber zerbrich mir nicht mit deiner verlogenen Miene meinen Eifer wie dein Sohn —
CATILINA. Endymion.
CETHEGUS. Es geht um den Konsul!
CATILINA. Es geht um den Verrat!
CETHEGUS. Wie? *Packt ihn an.* Sollen wir Cicero heute noch überfallen?
CATILINA. Kennst du Endymion?
CETHEGUS *zurückhaltend:* Ich habe Ehrfurcht vor ihm, ich, der Rotkopf.

CATILINA. Und hast keinen Argwohn?
CETHEGUS. Er ist nicht Cäsar.
CATILINA. Doch hätte er Mut genug, mich zu töten.
CETHEGUS. Ja, denn er haßt dich.
CATILINA. Und du würdest ihm zuvorkommen?
CETHEGUS. Nein; nein; dein Vater bin ich nicht; und du bist deines Sohnes nicht würdig.
CATILINA. Gut. Man liebt mich nicht, aber man liebt das Feuer, das an mir anbrennt. Wie, wenn Endymion uns verraten will, um mich zu treffen?
CETHEGUS. Das tut er nicht.
CATILINA. Er tut es!
CETHEGUS. Sag', was du zu sagen hast! Schnell!
CATILINA. Sempronia hat ihn verführt; mit seinem Rausch bekam sie seine Gedanken geschenkt. Er will uns an Cicero vergeben.
CETHEGUS. Geschworen?
CATILINA. Bei meinem Geheimnis.
CETHEGUS. Was willst du nun?
CATILINA. Bis er hieher kommt, fangt ihn aus seinem Plane weg.
CETHEGUS. Du Sohnesmörder, Schuft, Betrüger, Heuchler!
CATILINA. Willst du's tun?
CETHEGUS. Ja.
CATILINA. So geh'.

CETHEGUS ab.

CATILINA *allein, zittert nervös:* O Cäsar, hätte ich deine Kraft, o Endymion, hätte ich deine Keuschheit! Und doch — ihr zerbrecht an mir!

ENDYMION

ENDYMION. Vater, dich suche ich.
CATILINA. So; hast du mir etwas mitzuteilen? Oder willst du mir ein Gedicht aufsagen von jener Campagna, wo die Bauern gehen? Du bist blutarm wie deine Mutter.
ENDYMION. Vater, ich reise morgen nach Spanien.
CATILINA. Roms Segen über dich!
ENDYMION. Kannst du deine Hand auf meine Stirne legen, ohne zu zittern?
CATILINA. Kannst du deine Stirn unter meiner Hand haben, ohne zu zittern?
ENDYMION. Ja, denn meine Mutter ist Aurelia.
CATILINA *wütend:* Geht sie mit dir nach Spanien?
ENDYMION. Nein; du bist ihrer nicht würdig, aber sie ist deiner würdig geworden.
CATILINA *lachend:* Mein Geist hat deinem Gedichte die Bahn abgelaufen!
ENDYMION. Du erbärmlicher Verbrecher!
CATILINA. Körper für einen König.
ENDYMION. Du hast meine edle Mutter gezwungen, den Sohn zu bestehlen und schwillst auf in dem Gefühl des Götzen!
CATILINA. Meinst du?

ENDYMION. Auf einem Erdbeben tanzest du und meinst, deine Füße ließen den Boden zittern. Ich kenne dein Geheimnis, Catilina!
CATILINA *laut:* Das Gebor'ne — das Verschwiegene?
ENDYMION. Und das Rätsel des Ahasver.
CATILINA *lacht hysterisch.*
ENDYMION. Ich kenne die Verzweiflung der Hölle, die ewige Feigheit der Finsternis!
CATILINA. Schweig', impotenter Träumer, den mein Blut ängstet; ihr hohlen Säcke, hölzernen Schwerter, fort! Werde Senator, geh' zugrunde!

Packt ihn an.

ENDYMION *abwehrend:* Weißt du, warum ich hieher kam?
CATILINA. Um vom Leben gezüchtigt zu werden, dessen Exekutor ich bin.
ENDYMION *ruhig:* Kam, um meine Rache auszukämpfen; ringe mit mir!
CATILINA *schlägt ihn:* Edle Hure!
ENDYMION. Roms Segen über dich!

Wirft ihn zu Boden. CETHEGUS mit zwei SKLAVEN; sie schleppen ENDYMION hinaus.

CATILINA. Tötet ihn!
CETHEGUS. Ich töte mein Mitleid, ich töte meine Ehrfurcht, ich töte meine Scham: Es lebe Catilina! *Ab mit ENDYMION und den SKLAVEN.*

CATILINA allein, beschmutzt, verstört. Geschrei vor dem Haus.

CATILINA *erregt:* Konsul, Konsul, Konsul — steigt die Zeit — — fällt der Schmerz — Konsul!

CÄSAR

CATILINA. Ich zittere um mein Leben, mein Leben zittert um mich!
CÄSAR. Bist du allein, Catilina? Allein mit blinden Worten?
CATILINA *fährt auf:* Endymion!
CÄSAR. Nein, Cäsar.
CATILINA. Der gute Freund. Bringst du die neuesten Nachrichten vom Kapitol, he?
CÄSAR. Warum bist du schmutzig, Catilina?
CATILINA. Ich habe mir das Gesicht mit Nachtschatten beschmiert. Es lebe Cicero!
CÄSAR. Der Konsul.
GESCHREI *draussen:* Cicero!
CATILINA *leise:* Wer ruft? Wer ruft? Ermorden sie ihn?
CÄSAR. Cicero ist Konsul geworden. Räche dich, Catilina!
CATILINA. Hä, wie? Cicero Konsul? Konsul Cicero?
CÄSAR. Ich habe mich um dich bemüht, aber Ciceros weise Dummheit war stärker.
CATILINA *sinkt in die Knie:* Rom, du hast dich verloren, weil du keinen heroischen Bürger aus mir machtest! *Umarmt Cäsar.* Ich liebe dich, verlaß mich nicht!
CÄSAR. Geh', deine Phantasie zerbricht an deiner Feigheit!
CATILINA *flüsternd:* Ich bin groß und einsam.
CÄSAR. Solange die andern dir folgen, verlass' ich dich nicht. Ich bin der Anwalt der Mächtigen.
CATILINA *lässt ihn los:* Hüte dich vor deiner Menschenkenntnis! Ich habe ein Geheimnis im Herzen; das nimmt dir den Mut, wenn du ihm nahe kommst.

CÄSAR. Ich bleibe fort. Wer von euch hat mich je in seiner Nähe gesehen?
CATILINA. Ich, denn ich sah dich bei Sempronia.
CÄSAR. Da sahst du nicht Cäsar.
CATILINA. Und doch. Bleib' mein Freund! Ich habe Mitleid mit dir.
CÄSAR. Nun soll ich dich fürchten, da du nicht Konsul wurdest?
CATILINA. Nun, nun, da mir heiß wird.
CÄSAR. Ich kann nichts entgegnen.
CATILINA. Bleib' bei mir; dein Gesicht sagt, daß du groß werden wirst, und mir ist die Unsterblichkeit prophezeit. Wir Brüder!
CÄSAR *lachend:* Wir Freunde! Auf Wiedersehen!

Ab.

CATILINA *allein:* Je mehr ihr mich schlagt, desto härter werde ich. Je mehr ihr mich anbrennt, desto heißer werde ich. Je höher ihr steigt, desto mächtiger wachse ich euch über den Kopf. Wer bin ich nun? Cäsar und Ahasver türme ich aufeinander zu meinem Sockel. Cicero ist nur in meinem Auge, die Sonne meine Pupille, die Welt sitzt in meiner linken Herzkammer. Ich bete dich an, Catilina!

ZWEITE SZENE

Zimmer der Fulvia. FULVIA und CURTIUS

FULVIA. Ich mag meinen Mann nicht, ich mag dich nicht, ich möchte einen Aalfisch zum Geliebten haben, oder wenigstens den Catilina.
CURIUS. Kusch, Konkubine eines fünfundzwanzigfachen Heroen!
FULVIA. Wo ist er, der Heros?
CURIUS. Hier.
FULVIA. Der fünfundzwanzigfache?
CURIUS. Weißt du nicht, was für ein Mann ich bin?
FULVIA. Ja, ja, das kenne ich auswendig. Es ist langweilig wie deine Brutalität. Ihr habt nichts Exquisites für mich; ach, ich sehne mich nach einer Abnormität!
CURIUS. Ist es dir nicht abnorm genug, daß du deinen Mann betrügst? Patrizierin, siebenhundert Jahre alt, mit einem neugeborenen Heros?
FULVIA. Er merkt es nicht, niemand weiß es, und wenn man es wüßte, so wüßte man doch nicht, daß du ein Heros bist.
CURIUS. Und wenn ich jetzt sieben von deinen Vasen zerbreche, muß dein Mann sie bezahlen. Ist dir das nicht abnorm genug?
FULVIA. Ich bin jung, graziös und mystisch. Ich könnte die Gemahlin eines Assyrerkönigs sein!
CURIUS. Du willst mich also nicht mehr lieben?
FULVIA. Nein, wenn du dich nicht in einen Aalfisch verwandelst.
CURIUS *brüllt:* Alle Löcher meines Mantels sollen dein Herz zernagen!
FULVIA. Jupiter, Diana und Venus!
CURIUS *triumphierend:* Ein Wort und du liegst vor mir auf allen deinen Knien!
FULVIA. Aber nicht eher, als bis du, bis du, bis du Rom anzünden kannst.

CURIUS. Triumph in acht Tagen! *Ihr ins Ohr.* In acht Tagen wird es geschehen sein, an vier Ecken zugleich.
FULVIA. Oh, oh, das ist abnorm!
CURIUS. Ja, und ich werde eine Milliarde besitzen.
FULVIA *umarmt ihn:* O wie abnorm, o wie herrlich! Ein Heros mit einer Milliarde!
CURIUS. Du zweifelst noch? Alles ist bereit. Wir haben die Pläne ausgeheckt.
FULVIA. Es ist gewiß Catilina, von dem alle reden.
CURIUS. Aber ich, ich bin seine beiden rechten Hände in einem!
FULVIA. Ich liebe dich. Du bist der Gipfelpunkt meines Lebens. Und was wird mit Cicero geschehen?
CURIUS. Ermordet.
FULVIA *jubelnd:* Mein bester Freund Cicero! O wie herrlich, o wie abnorm! Jetzt bin ich eine zweite Semiramis!
CURIUS. Jetzt bist du meiner würdig.

Beide in Umarmung ab.

CICERO

CICERO *allein:* Fulvia, Fulvia! Ich brauche jemand, den ich aushorchen kann, da die schnöde Sempronia mich belog. Es ist gemein, Einen, der einen im Dienste des Wohles des Vaterlandes aushorcht, anzulügen. Hochverrat. Fulvia! Ich habe Material gegen Catilina, denn ich weiß, daß er, indem er normwidrig ist, o Volk von Rom, päderastischer Stinklust verbrecherisch frönt. Pst! Fulvia!

DER ZWEITE SENATOR, Fulvias Gatte.

SENATOR. Wer redet von Normwidrigkeit? Man hat mich verleumdet. Wer hat mich verleumdet?
CICERO *runzelt die Stirne:* Tief Versonnenem folgt ein Geheimnis, indem es spürt. So ist es.
SENATOR. Du hast recht, Cicero. Aber glaube mir, man verleumdet mich.
CICERO. Etwa catilinarischem Revolutionsgreuel du zugetaner Kamerad?
SENATOR. Ich bitte dich: Frag' Fulvia, ob mein Abscheu vor ihr andere als familiäre Gründe hat.
CICERO. Fragend werde ich's erfahren.
SENATOR. Edler Konsul!
CICERO. Pst! Vor meinen Freunden nur nachweltlicher Redner.
SENATOR *murmelnd:* Der Schrecken, der Schrecken! *Im Abgehen.* Ich fühle mich gebrandmarkt. Senator, Bürger, ach Endymion!

Ab.

FULVIA springt herein und klopft CICERO auf den Bauch.

FULVIA. Ich bin entflammt, ich werde die Räuberbraut einer Milliarde, denk' dir, wie romantisch, wie abnorm!
CICERO. Rede nicht konfus, fasse dich wohlgesetzt!
FULVIA. Cicero! Wenn du an vier Ecken zu brennen anfangen würdest!

CICERO *gerunzelt:* Deiner Unschuld Geruch hast du verloren, Fulvia.
FULVIA. Nein, wirklich? *Schmeichelnd.* Sag' es noch einmal, Cicero, bin ich eine zweite Laïs?
CICERO. Pfui, lästere nicht meine Liebe!
FULVIA. Wie du alles errätst.
CICERO. Ich bin der beste Psychologe in Rom. Aus gesprochenen Gesten errate ich die Sexualität seines tiefsten Herzens.
FULVIA. Wessen? Wessen?
CICERO. Er groß. Ihn vernichtend — Ich groß. Also Er gleich Ich. Was verstehst du von Logik?
FULVIA. Von Logik? Nein, nein. Von Psychologie? Aber ich habe Esprit, sagt Curius.
CICERO. Wer sagt das? Rede, steh' Antwort!
FULVIA. Nun, Curius!
CICERO. Wer ist das?
FULVIA. Ein Freund Catilinas.
CICERO. Ah, nun ist es an der Zeit, daß ich aushorche. Bist du tugendhaft?
FULVIA *ratschend:* Ich mag, aber ich kann nicht, und so bin ich doch, was ich nicht mag, und was ich kann, das mag mich nicht.
CICERO. Still, du hast von mir gelernt. In deiner Terminologie allerdings, denn ich bin ein Sprachkünstler, Roms Volk. Still. Die Inspiration der Rede pfuscht ins Gespräch. Wer ist Curius?
FULVIA. Ein Heros mit einer Milliarde.
CICERO. Du bist irrsinnig! Mit dem Konsul so zu reden! *Packt sie beim Handgelenk.* Du machst mich konfus. Es verschlägt mir meine Phrasen. *Lässt sie los.* Ich vergesse, daß die Zukunft in meinem Rate verankert ist. Was also, hingegeben deinem Wohl, Volk, das mir anhängt, da ich Cicero bin, tu' ich? Soll ich die Bordelle verbieten, Ahasver verhaften, eine Rede halten? Ja, ich werde eine Rede halten!
FULVIA. So horche mich doch aus! Siehst du nicht, daß ich danach bebe, von dir ausgehorcht zu werden?
CICERO. Psychologin!
FULVIA. Hausknecht der Ewigkeit!
CICERO. Ah! Nicht dir entwindet sich dieses Wort. Wer erkennt mich so?
FULVIA. Etsch! Catilina.
CICERO. Wie er meine Unsterblichkeit wittert! Hausknecht der Ewigkeit; o ewige Fibel! *(Tafel)* So, nun weißt du, wer ich bin.
FULVIA. Bitte, bitte, gib mir deine Terminologie!

Lacht.

CICERO. Ich stehe vor dir als Inquisitor im Negligée meines Geistes. Jenes Weib mußte ich verführen, dich bezwinge ich. Antworte: Was will Catilina?
FULVIA. Dich töten, dich töten! O wie ist das abnorm!
CICERO *erschrickt:* Was fällt ihm ein, wie will er mich töten?
FULVIA. Sie wollen dich an vier Enden zugleich anzünden. An vier Enden, das wollen sie.

CICERO. Dummes Weib! Ich habe keine vier Enden, ich habe überhaupt kein Ende, denn ich bin unsterblich. *Beginnt zu lachen, wird ernst.* Du verwechselst mich mit Rom. Genug. *Misstrauisch.* Hier bin ich sicher, werde hier meine Rede bearbeiten, ruf' meinen Sklaven, geh', dummes Weib, Ausgehorchte nun von dem Konsul, weiche dem Wohl der vox populi, geh'!

FULVIA. Und was du auch sagst, immer noch bin ich eine zweite Sempronia.

Ab.

CICERO *allein:* Jetzt werde ich meine Unsterblichkeit ausbrüten. Ich hetze hinter mir her. Tagelang weiß ich nicht, wo ich zu finden bin, falle in eine Phrase, stolpere in einen Menschengeist. Catilina!

DER SKLAVE

CICERO. Schreib, was ich dir diktiere! Quousque. Er ist ein Verschwender, ich bin ein Sammler. Besinne ich mich, wieviel ich weiß, so werde ich stolz. Und jetzt fällt mir ein, daß ich Konsul bin. Tandem. Auch ich habe gelebt. Jetzt denke ich. Quousque tandem?

CÄSAR

CICERO. Cäsar! Ich genialischer Austüftler, ich hab's!

CÄSAR. Warum bist du so würdelos, Konsul?

CICERO. Fort, Sklave! *SKLAVE ab.*

Vor dir, mein Sohn — du bist doch mein Sohn, hast Talente und Besonnenheit! Du liebst mich, Cäsar?

CÄSAR. Solange du ein Philosoph bist. Aber was tust du im Zimmer einer fremden Frau?

CICERO. Hältst du mich für einen Lüstling? Was tu' ich im Zimmer einer fremden Frau? Dem Wohl des Staates dienen. Hör' zu: Quousque tandem, Catilina?

CÄSAR. Schweig' von Catilina!

CICERO *grinsend:* Er ist ein exotisches Beinvieh. Ich liebe die exotischen Dinge, Schmetterlingsammlungen vom Kaukasus, die Naturwissenschaften von Honolulu. Meine poetische Phantasie reicht bis nach Amerika: Dort gibt es Barometer. Ja, ich kann würdig sein, aber ich kann auch poetisch sein. Was weißt du davon?

CÄSAR. Nichts.

CICERO. Du wirst noch erstaunen. Ins Nichtsein hingeglurte Finsternis. O Römer, o Schuljungen!

CÄSAR. Sonderbarer Schwärmer.

CICERO. Berauschet euch!

AHASVER

AHASVER. Wehe, ihr plagiiert die Zukunft, ihr seid Heroen oder Frühgeburten!

ZWEITER SENATOR

SENATOR. Was tut ihr in meinem Haus? Ein Jude, fort! Großer Cicero, ich kenne mich nicht aus!

CÄSAR *zu Cicero:* Wage nichts gegen Catilina!
CICERO. So, so; ei, ei!
SENATOR. Willkommen, salve! Ich werfe euch hinaus!
CÄSAR *zu Cicero:* Einmal hörtest du mich reden, seither schwieg ich. Aber ich habe mein Wort nicht vergessen.
CICERO. Bin ich Konsul oder bin ich nicht Konsul?

CURIUS

CURIUS *lacht:* Schlagt den Cicero tot!

FULVIA

FULVIA. Still, still, das ist nicht mehr abnorm, das ist peinlich.
CICERO. Volk von Rom!
SENATOR. Ich bitte dich, Konsul, nicht in meinem Hause.
CICERO. Dieser Curius!
FULVIA. Still!
CICERO. Catilina!
FULVIA. Schweig!
CICERO. Angenaht dem Zugrundegang, hör', Volk von Rom!
CÄSAR *laut:* Der Senat ruft Cicero!

Packt ihn und zieht ihn fort. Alle nach.

AHASVER. Sie greifen einander an, und ihre Hände sind wie ein fremder Wind.

DRITTE SZENE

Kapitol. CATILINA

CATILINA *allein:* Ich habe mit der Einsamkeit gehurt! Es war eine tolle Nacht zwischen Weibern und Onanie. Links stand Fulvia und rechts Sempronia. Ich aber bewies mir, bei meinen Plänen!, daß ich normal bin. Mein Pate war nur das Nachtcafé zur goldenen Hetäre.

CÄSAR

CÄSAR *spottend:* Deine Freunde suchen dich. Wo hast du diese Nacht verloren?
CATILINA *lauernd:* Suchst du mich?
CÄSAR *deklamierend:* Nein, denn ich bin ein Dramatiker, der noch keine Schauspieler hat.
CATILINA. Du willst mein Geheimnis spüren, meinst du? Es ist nicht in den Gesten, nicht in den Worten, nicht in den Taten. Diese Nacht habe ich zwischen zwanzig Frauenschenkeln verloren.
CÄSAR. Romantik!
CATILINA. Orgie!
CÄSAR *wie oben:* Ich liebe die Orgien, die mir im vierwandigen Zimmer meine guten Gespenster bereiten.
CATILINA. Inzwischen stehlen dir andere die Zeit.

C Ä S A R. Tut das. Sie macht euch mutlos.
C A T I L I N A. Ich habe Mut, denn ich habe alle verleugnet.
C Ä S A R *wie oben:* Du nennst d e n feige, der die Menschen nicht haßt, weil er den Tod nicht leugnet. Du würdest gerne deine Marter mit einem Schnaps vertauschen.
C A T I L I N A *ungeduldig:* Cäsar, willst du hören?
C Ä S A R *wie oben:* Ich bin ein Dramatiker, der es erwartet, bis seine Marionetten den Katzenjammer verschlafen haben.
C A T I L I N A. Verflucht, es geht nicht um deine Maske. Tu deine Maske ab, du bluffst mich nicht.
C Ä S A R. Also willst du mir eine Rolle in deinen Plan stecken?
C A T I L I N A. Kann ich das? Darf ich das? Sind wir nicht einig?
C Ä S A R. Kennen wir uns?
C A T I L I N A *mit grosser Geste:* Deine Macht wartet auf meine Gewalt.
C Ä S A R *unentschieden:* Wer wüßte Catilinas Geheimnis?
C A T I L I N A. Du stehst bei mir, du bist energisch; du folgst mir nach, du bist kaltblütig; du lebst meinen Takt, du bist gewissenlos. *Hastig.* Du bist angesehen, unbescholten, redefertig, schlaggewandt —!
C Ä S A R *kurz:* Soll ich erwidern? Du bist ein Hanswurst, der nicht den Mut hat, Philister zu werden!
C A T I L I N A *wütend:* Dummkopf!
C Ä S A R. Jetzt kommt Cicero.

CETHEGUS

C A T I L I N A *stampft:* Rührt mich nicht an, mein Herz ist eine Bombe.

Ab.

C E T H E G U S. Ein guter Gott ist an mir verlorengegangen. Darum mußte ich zum Henker werden.
C Ä S A R *kalt:* Und das Mitleid?
C E T H E G U S. Ich habe Endymion getötet.
C Ä S A R *packt ihn:* Du lügst wie Cicero!
C E T H E G U S. Ich habe ihn erwürgt wie der Tag unsere Träume. Lass' los! Bist du nicht der kaltblütige Cäsar? Phlegmatische Larve, o Henker, Gottes Surrogat, ich habe ihn getötet!
C Ä S A R. Hat sein Gedicht deine roten Haare beleidigt?
C E T H E G U S. Pah, du liebtest ihn, wie i c h ihn liebte; aber wer sind wir verpfuschte Halbgötter? Catilina hat ihn gehaßt.
C Ä S A R. Catilinas Sklave bist du, Rotschädel!
C E T H E G U S *schreiend:* Sklave meines Wahnsinns, meiner krätzigen Brust und des Mitleids! Pfui, ich bin das Kommando Catilinas! Lass' mich los!
C Ä S A R. Geh' zu deinem Herrn! *Tritt nach ihm.*
C E T H E G U S *sich duckend:* Ah, sah ich Cäsar konsterniert? Ah, sah ich die Steine weinen? O phlegmatische Larve! Die Dichter bluten, die Steine weinen, es ist Zeit! Komm' mit uns, Cäsar!

CÄSAR. Ich bleibe stehen.
CETHEGUS. Geh', renne, brennt dir die Zeit nicht im Rücken? Tu' mir's nach, erwürg' deine Freunde, dann liegt dir kein Stolpern mehr im Weg.
CÄSAR. Mich ekelt's.
CETHEGUS *Geste:* So schenk' ich meine Taten dem Catilina. Er wird ein großer Schuft werden um meinetwillen, *leise:* wie Cicero ein Held um deinetwillen.
CÄSAR *zornig:* Ruhig! Weißt du, was heute geschehen wird?
CETHEGUS. Alles. Ich laufe voran.
CÄSAR. Cicero wird euch dem Senat verklagen.
CETHEGUS. Verklagen? Gibst du ihm das Wort?
CÄSAR. Ich diene unserem Schicksal.
CETHEGUS. Du wirst ihn aufs Maul schlagen.
CÄSAR. Das kann ich nicht.
CETHEGUS. Ah, du kannst nicht, willst nicht, darfst nicht! *Lacht nervös:* Ich werfe dir meinen Schädel zwischen die Füße. Freund, Geliebter, Gehaßter, pfui, pfui!
CÄSAR. Jetzt kommt Cicero.
CETHEGUS. Du wirst nicht länger dauern als ich! Endymion!

Ab.

DER ZWEITE SENATOR

SENATOR. Ich bin unglücklich, ich bin unglücklich!
CÄSAR. Schweig'!
SENATOR. Von allen Seiten murmelt man, es sei und es wäre. O Gott, auch du hast geliebt, Cäsar; aber man verleumdet mich, ich bin nicht normwidrig!
CÄSAR. Schweig'!
SENATOR. Ich bin unglücklich! Endymion! *Erschrickt.* Verrate mich nicht. Ich bin nicht unglücklich, denunziere mich nicht. Mein Unglück wäre normwidrig.
CÄSAR. Warum jammerst du? Man wird dich nicht anklagen.
SENATOR. Anklagen? Entsetzlich. Schon will man mich anklagen? Wer weiß etwas? Anklagen? Oh, ich fasse mich schon. Ich werde mein Unglück verteidigen. Klagt mich an! Schufte, ehrenwerte, ich habe Endymion geliebt! *Schreiend.* Ich habe ihn geliebt, ich habe —!
CÄSAR. Weine um ihn.
SENATOR. Ach, Cäsar, verstehst du mich? Es ist schwer, ein Bürger zu sein. Aber *eifrig:* Endymion war ein Patriot.
CÄSAR. Schmeichle nicht seinen Feinden! Er war kein Römer!
SENATOR. Er war schön wie —
CÄSAR. Nichts; geh' weinen!
SENATOR. O Endymion!
CÄSAR. Jetzt kommt Cicero.

SALLUST

SALLUST. Ihr redet von Catilina?
CÄSAR *fährt auf:* Wie?
SALLUST. Denn ihr redet von Cicero.

C Ä S A R *unwillig:* Ich werde dir hinterher die bonmots schenken; jetzt fort in den Winkel.
S A L L U S T. Aber ich bitte dich!
C Ä S A R. Geh', ich bin zornig!
S A L L U S T *beiseite:* Soll ich meine Meinung ändern? Pah, was kann das einem Psychologen schaden.

CÄSAR tritt vor.

C Ä S A R *über die andern hinweg:* Ihr Patrioten! Ihr werdet heute eine große Rede hören; ja, Cicero ist ein großer Rhetor, ein großer Konsul! Glaubt es mir.
S A L L U S T und der S E N A T O R. Ja!

S E N A T O R E N

C Ä S A R. Cicero ist der wahre Mensch, ein Weiser und Wissender, ein Priester des Vaterlandes, ein großer Charakter! Glaubt es mir!
A L L E. Ja!
C Ä S A R. Doch Catilina nur ein Trabant wahnsinniger Zeiten, ein Bürgertod, ein Lasterheld, dem Staate und dem Genius zuwider. Glaubt es mir!
A L L E. Ja, ja, ja!

C I C E R O von rechts mit seinem S K L A V E N

C A T I L I N A von links, C A T O von rückwärts.

C I C E R O *für sich:* O weh, Cäsar, der neidische Komödiant!
C A T O. Was murmelst du? Fluch den Geheimnissen!
C I C E R O *erregt:* Ist er nicht amoralisch?
Z W E I T E R S E N A T O R *ballt die Faust gegen Catilina:* Du hast ihn ermorden lassen!
C A T I L I N A. Was ließ ich? Ich lasse nie. Ich tue!
Z W E I T E R S E N A T O R. Du hast Endymion ermordet!
C Ä S A R. Schweig'! Was kann Catilina für den Übermut des Cethegus?
C A T I L I N A. Wie? Willst du mir wieder eine Tat stehlen? Ihr feigen Henker! I c h habe ihn getötet; i c h, sein Vater Catilina!
Z W E I T E R S E N A T O R. O Gott, mein Unglück!
C I C E R O *nähert sich Cäsar:* Mein Sohn, was ich sagen wollte. Pst, hört uns niemand?
C Ä S A R *laut, pathetisch:* Hier ist der Retter des Vaterlandes!
C I C E R O. Pst, Cäsar, mein Sohn, du bist besonnen!
C Ä S A R *laut:* Sprich, Cato, ist es tugendhaft, seinem Freunde treu zu bleiben?

SENATOREN sammeln sich.

C A T O. Wie ihr wollt! Fluch euren Problemen! Entweder seid ihr tugendhafte Dummköpfe oder gescheite Schurken. Darum rede ich mit keinem Römer mehr.
C I C E R O *nervös:* Höre doch, Cäsar, mein Sohn!
C Ä S A R *laut:* Der Konsul spricht!
C I C E R O. Pst, Cäsar, mein Sohn!
C Ä S A R. Sein erstes Wort zerschmettert Roms Feinde!
C I C E R O. Pst, pst, du machst mich nervös! Ich will, ich werde *lauter:* eine Rede halten, eine Rede *schreiend:* gegen Catilina!

CÄSAR *kurz:* } *zugleich* { Ich kann dich nicht hindern. *Zur Seite.*
CATILINA *abseits:* } Sie mögen hindern. Immer wage ich's, nie kann ich's wissen. In den Hindernissen ist die Fülle.

GEMURMEL. Der Konsul redet, der Konsul redet, der Konsul redet!

CATILINA *schlägt Cato auf die Schulter:* Ekel!

CATO. Fluch!

CATILINA. Trotz! *CICERO redet; der SKLAVE souffliert.*

CICERO. Roms Volk! Kosmopolitisch intressierte liberale Kriegsbürger!

DRITTER SENATOR. Kusch, ich bin das Gesetz!

CICERO. Euch anvertraut ist Wohl von hingeknäulten Nationen, ihr Demokratienbrüder, Republikheroen, o wie lange noch schwert eines schnöden Päderasten geiler Übermut eure Tugend?

CATO *abseits:* Verfaulte Sprache!

RUFE: Es lebe das Gesetz!

CICERO. Abwärts geballt in Kellergeheimnis giert er Mord den Stammverwandten auswanderungsbedürftiger Ethospilger!

ZWEITER SENATOR *heult:* O Endymion!

CICERO. Er brütet Umsturz. Schwanger von verruchter Nebeltragik, abgeschleudert von der Sitte, ist sein Genicksturz Anfangstritt des Untergangs! *Schreit:* Versteht ihr mich?

ALLE. Bravo!

CICERO. Quousque denn und tandem, ewig euch angerufen und umgebrüllt — haltet ihn fest, die Tugend ist im Davonlaufen, es brennt an vier Ecken, er ist ein Päderast, er ist ein Mörder! Wehe, wehe, ich Cicero!

GESCHREI. Es lebe der Tod!

Getümmel. CATILINA springt davon.



VIERTER AKT



ERSTE SZENE

Ruinenplatz. Gelage. Kabarett. Bordell.

VIELE MENSCHEN in der Haltung starr. CATO erhöht.

CATO *rufend:* Menschen, ihr seid Zeitgeister!

Plötzlicher Lärm. Alle bewegen sich.

CONFERENCIER. Meine Herren und Damen! Jupiter ist der Schutzpatron des Kabaretts, aber Sie werden kapieren, daß wir doch vor der capitolinischen Venus kapitulieren müssen.

CATO *brüllend:* Bravo!

CONFERENCIER. Hier kommt sie, genannt die Nachtigall von Rom!

CHANSONETTE. Es causeriert ein Advokat
— Cicicicicicero —
Er redet Tat und Attentat
— Am Capicapicapitol —
Die epileptische Ambition
— Cäcäcäcäcäsar —
Schreibt heroisch Gedichte und hat nichts davon
— Am Capicapicapitol —
Germanisch blekt ein Philosoph
Cacacacacato —
Sein Spitzbart von grüner Tugend troff
— Am Capicapicapitol. —

CATO. Ahasverische Akrobaten! Fluch über euch!

GESCHREI und GELÄCHTER. Bravo!

CONFERENCIER. Morgen tritt auf: Der ewige Jude, genannt Catilina!

DIE WIRTIN *zum vermummten Cäsar:* Herr, schöner Herr, wollen Sie die schönen Beine der Nachtigall von Rom? Im Chambre séparée? Aber Sie erlauben, daß ich durch ein Guckloch zusehe!

CÄSAR. Kann sie mehr als horizontal im Bett liegen? Dann schick' sie her.

CATO. He, ich habe dich erkannt, Cäsar.

CÄSAR. Begeilt sich deine Moral an der Sünde der andern? Ich habe dich erkannt.

CATO. Fluch dem Zynismus!

CÄSAR. Eine Chansonette sehnt sich nach mir.

CATO. Cäsar, dein Freund Cicero hetzt deinen Freund Catilina. Was tust du hier? Bist zynisch!

CÄSAR. Sprich nicht von Catilina. Sehne ich mich nicht nach einer Chansonette?

CATO. Cäsar, auch du bist nur ein Mensch.

CÄSAR. Sogar ein Mensch.

DIE CHANSONETTE *kommt trällernd:* Die epileptische Ambition, Cäcäcäcäsar —

CATO. Sie hat dich erkannt, sie will dich verführen.

Abseits.

CÄSAR. Komm' mit mir; es ist dir bestimmt, mich zu lieben!
CHANSONETTE. Zeig' dein Gesicht! Nein? Ei, ei, ich bin die Nachtigall von Rom! Du aber hinkst ja, du bist häßlich.
CÄSAR *zynisch:* Du irrst dich: Ich bin mächtig.
CHANSONETTE. Ei, ei, und ich bin die Nachtigall von Rom!
CÄSAR. Sing', es gefällt mir so! Das Lied ist gut und ich trauere um einen toten Freund.
CHANSONETTE. Hm, die Welt ist dumm. Hast du die Allobroger gesehen mit ihren blonden Schöpfen? Bist du grausam?
CÄSAR. Wenn ich Lust dazu habe.
CICERO *auf der andern Seite; vermummt:* Jetzt, Volk, werde ich stolz; poetisch quillt mein Name aus allen Mündern.
CATO. He, Cicero, ich habe dich erkannt!
CICERO. Pst, dort schleicht Sallust und sein Griffel, er will mich interviewen. Weißt du, Cato, wie groß ich bin, unsterblich in allen Mündern? Pst, aber ich bin bescheiden. Quousque.
CATO *abseits:* Es ekelt mich, es ekelt mich! *Brüllt.* Platz!

Rennt durch die Menge.

CETHEGUS *vermummt:* Bei der dicken Rede des Cicero — mich friert. Wo habe ich mein Feuer verloren, wo habe ich meinen Catilina verloren?
SALLUST *vermummt vorbei:* Römer, die Sittenverderbnis ist allgemein!

Ab.

CETHEGUS *erschrickt:* Jede Marionette macht mir Angst, denn sie wollen mich, den Ageur ihrer Wünsche, mit ihren Drähten erdrosseln.
CÄSAR *zur Chansonette:* Komm', die Wirtin wird durch ein Guckloch zusehen!
CHANSONETTE. Nein, nein, ich bin die Nachtigall von Rom!
CÄSAR. Ich aber werde sie dabei belauschen, ein zweifacher Voyeur!

Ab mit ihr.

CETHEGUS *allein in der Mitte:* Dort prahlt Curius vorbei und läßt merken, wer er ist. Ja, wir müssen uns vermummen, damit man uns erkenne.
CURIUS. Zwei Millionen Allobroger stehen an der Grenze. Beginnen wir, paktieren wir. Waschlappen!
CETHEGUS. Geh' sie an. *Curius ab.* Ich fürchte mich vor den Allobrogern; tragen sie nicht alle meinen roten Schopf?
CONFERENCIER. Erlauben Sie, daß ich vorstelle: Der Biceps der nördlichen Kultur.
EIN ALLOBROGISCHER BARDE.

Wir fangen die Bären wie andre die Wanzen,
Der Krieg ist ein G'spaß wie bei andern das Tanzen,
Wir sind lauter Helden, man nennt uns auch dumm,
Doch wir drehn noch die ganze Welt kreuz und krumm.
Bum, bum!

Die Allobroger schlagen an ihre Schilde. CATILINA vermummt. Alle zeigen scheu auf ihn. CICERO gestikuliert heftig. Pantomime. CURIUS kommt mit zwei ALLOBROGERN zu CATILINA. Die andern bewegen sich lautlos, schattenhaft im Hintergrund.

ERSTER ALLOBROGER *spricht:* Ich bin ein Erotiker. Wenn ich nicht jeden Tag meinen Coitus hab', fühl' ich mich nicht gemütlich.
ZWEITER ALLOBROGER. Stille, stille, kein Geräusch!
CATILINA. Bist du der General?
ZWEITER ALLOBROGER *laut:* Ja, Catilina, ich bin der Schlaueste meines Stammes.
CATILINA. Weißt du, was ich von dir verlange?
ZWEITER ALLOBROGER. Kultur. Ich weiß, daß ihr degeneriert seid. Ihr könnt kein Faß Met mehr aussaufen, ohne zu krepieren. Aber so plump sind wir nicht, wie ihr glaubt; wir haben auch Erotiker.
ERSTER ALLOBROGER. Ich bin ein Erotiker; wenn ich nicht jeden Tag meinen Coitus hab', fühl' ich mich nicht gemütlich.
CATILINA. Dummköpfe!
ZWEITER ALLOBROGER. Sei nicht nervös, Römer.
CATILINA. Gut, gut. Wo ist Cethegus? Cethegus soll mit euch reden.
CETHEGUS. Edle Barbaren, bei Wotan!, euch gehört die Welt, denn ihr habt eine größere Tragweite als zwei Ciceros.
ZWEITER ALLOBROGER. Wer es nicht glaubt, zahlt ein Faß Met.

Lacht unmässig. Im Hintergrund entfernen sich nach und nach lautlos die Leute.

CETHEGUS. Ihr seid bereit, unsere Revolution mit euren Fußtritten zu unterstützen?
ZWEITER ALLOBROGER. Wenn ihr gut bezahlt.
CETHEGUS. Wir zahlen, edle Barbaren, wir zahlen mit Edelsteinen, Weibern und Mord; hört, hört, wir zahlen mit einem Imperium; hört, hört, wir teilen mit euch den Mond; hört, hört, die kapitolinische Venus soll eure Mutterhure werden!
ERSTER ALLOBROGER *schmatzend:* Und die Nachtigall von Rom!
ZWEITER ALLOBROGER. Ich kenne euer Anerbieten; ich kenne eure Notlage; Rom macht Bankerott; still, still, ich bin schlau und weiß alles! *Lacht unmässig.* Still, still, man könnte uns belauschen; wir gehen jetzt, wir brauchen euch nicht, aber ihr braucht uns! *Lacht unmässig.* Wir wollen sehen; entweder es geht alles gut aus oder es geht nicht gut aus. Fort, still! *Lacht unmässig.*
ERSTER ALLOBROGER. Prahlt nicht, zeigt mir einen Roué, wie ich einer bin!

DIE ALLOBROGER ab.

CATILINA. Ich gehe morgen nach Fäsulä zu den Soldaten des Manlius.
CETHEGUS. Warum bist du so ruhig?
CATILINA. Nun hängt mir keiner mehr an; meine Wege kriechen nicht mehr im Dunkel. Nun ist meine Einsamkeit offenbar, ihr kanntet mich nicht.
CETHEGUS. Nimm mich mit nach Fäsulä!
CATILINA. Hast du Angst?

CETHEGUS. Ich habe Angst, ich könnte dich verraten.
CATILINA. Das wirst du nicht, Feigling Cethegus.
CETHEGUS. Rotschopf. Mir speichelt der Überdruß in die Kehle. Was tu' ich, wenn du nicht siegst?
CATILINA. Ich werde siegen! *Ab.*
CETHEGUS *allein:* Verbrennt den Mond, denn er stinkt nach Bürgerbäuchen; verbrennt den Mond, denn er ist das Mitleid! Seht ihr nicht, daß der Mond das Mitleid ist?

SEMPRONIA und AURELIA von verschiedenen Seiten.
CETHEGUS springt auf und läuft davon.

SEMPRONIA. Wer ist das? Eine zitternde Frau!
AURELIA. Ich bin die Mutter des toten Endymion.
SEMPRONIA *lacht:* Ich bin die Geliebte des toten Endymion. Was tust du hier, überlebte Mutter? Der Mond scheint grau.
AURELIA. Ich führe meinen Schmerz an der Hand.
SEMPRONIA. Weinst du nun? Ja? Bist du noch glücklich? Wo ist dein schöner Sohn und wo dein großer Catilina? Ich habe dich beneidet und gehaßt. Jetzt aber fühle ich Mitleid mit dir. Gib acht, dir läuft dein Schmerz davon!
AURELIA. Warum zitterst du, Sempronia?
SEMPRONIA. Ich zittere nicht; der Mondschatten schwankt. Warum sollte ich zittern? Catilina steigt auf, sie hetzen ihn zur Höhe. Weißt du nicht, daß wir siegen werden, weißt du nicht, daß ich eine Kaiserin bin? Oh, wie donnert die Sonne!
AURELIA. Ah, ich horche, Sempronia jubelt, noch klingt die Kinderschelle, ah!
SEMPRONIA. Armer Wahnsinn am Grab; hättest du einen Tropfen meines weiten Blutes! Zitternde Frau, Mutter, Mutter, was nun? Ich aber werde am Rand der Erde auf Gottes Nasenspitze tanzen!
AURELIA. Ah, die Wolkenglocken, noch gehen die Bauern, ah!
SEMPRONIA. Sie gehen: Mein Blut ist der Takt, mein Name der Sinn.
AURELIA. Gehst du schon über die Campagna?
SEMPRONIA. Du siehst es.
AURELIA. Ah, ich sehe dich vorwärts gehen, Wolkenglocken, Kinderschellen, da ist ein Loch, da eine Wüste, ah!
SEMPRONIA. Schweig', armer Wahnsinn!
AURELIA. Ich habe einen Traum entzwei geschlafen, ein Morgen drückte meinen Tau zu Tod.
SEMPRONIA. Sprich nicht so viel; geh' schlafen!
AURELIA. Du zitterst im Mondschein, Sempronia.
SEMPRONIA. Ich zittere nicht, ich tanze.
AURELIA. Du weinst, Sempronia!
SEMPRONIA. Ich weine nicht, ich lache.
AURELIA. Die Welt weint, ah, die Welt ist krank, Gott wimmert in einem Erdloch. Wir müssen sterben, Sempronia, unser Tod heißt Endymion!
SEMPRONIA *stösst sie:* Fort, fort, ich fürchte mich vor dir!

AURELIA. Siehst du die Gespenster in die Zukunft gehen, die weißen Schatten vor Catilinas Schritt? Es lärmt der böse Abgrund an der Liebe; wir werden sterben.
SEMPRONIA. Ich werde leben!
AURELIA. O Catilina im Tod, o lieber Endymion! Willst du nicht verzweifeln, Sempronia? Es ist schön, zu verzweifeln!
SEMPRONIA. Fort, Jammeralte, ich bin lustig!
AURELIA. Willst du nicht mit Catilina in die schöne Schwermut gehen?
SEMPRONIA. Er mag gehen, ich bleibe; er mag sterben, ich lebe!
AURELIA *verzückt:* Da bricht es ein, da fällt es nieder, da regnet es tief!
SEMPRONIA. Schweig', ich schlage dich!
AURELIA. Dein Triumph: Ich werfe ihn weg! Deine Schönheit: Ich werfe sie weg! Deine Liebe: Ich werfe sie weg!
SEMPRONIA *schreit:* Du stichst mich ins Herz!
AURELIA. Lustig, Sempronia!
SEMPRONIA. Ich bin nicht lustig.
AURELIA. Starke Frau!
SEMPRONIA. Ich trauere um Endymion.
AURELIA *berührt ihr Gesicht mit den Händen:* Seine Leiche liegt auf deinen Augen. Was willst du noch, was hoffst du noch?
SEMPRONIA. Nichts! Mich schaudert's. Nichts will ich: Den Tod. Ich habe mich zu gut gespielt, war ich nicht lustig? Nichts will ich: Den Tod.
AURELIA. Deinen Tod? Ich werfe ihn weg. Ah, nun willst du auch den Tod nicht mehr.
SEMPRONIA *schluchzend:* Begrabe mich!
AURELIA *lächelnd:* Ahasver soll dich holen!
SEMPRONIA. Erbarmen, deine Füße küsse ich; laß mich mit Catilina gehen!
AURELIA. Ah, jetzt darfst du auch nicht mehr verzweifeln!
SEMPRONIA *springt auf:* Fort! Du verwirrst mich! Komödie, nur Komödie! Verflucht sei die Leiche deines Sohnes! *Läuft davon.*
AURELIA *allein:* Ewiger Endymion, ich schenke dir meinen Catilina!

ZWEITE SZENE

Im Hause Catilinas.

CATILINA UND VOLTURCIUS

VOLTURCIUS. Manlius wartet in Fäsulä. In meinem armen Garten stehen die Soldaten wie einstmals die Zitronenbäume.
CATILINA. Ich bleibe hier. Warum tun die Feiglinge, als sähen sie mich nicht? Schauen mich an, flüstern, ächzen. Es soll bestehen, es soll mit Schauder ausgesprochen werden.
VOLTURCIUS. Die Allobroger haben ein großes Heer.
CATILINA. So bin ich mit dem Spuk der neuen Zeit gerüstet.
VOLTURCIUS. Der Morgen ist räudig, aber bald werde ich meinen Zitronenpark wiedersehen.

CATILINA. Sentimentaler Optimist. Weißt du nicht, daß böse Taten um uns schleichen? Und räudige Gedanken? Cicero ist Konsul!
VOLTURCIUS. Beneide ihn nicht, beneide ihn doch nicht!
CATILINA. Wo ist Cäsar? Er weicht mir aus, verfluchter Freund! Und sie umspinnen mich mit einem Netz von Ahasver.
VOLTURCIUS. Aber die Allobroger!
CATILINA. Soll ich auch noch ihre Taten verantworten? O würden sie mir untreu!
VOLTURCIUS. Ich gehe jetzt, ich bin nur ein Bote; aber mich begleiten die allobrogischen Gesandten. Ave Catilina!
Ab.

CATILINA *allein:* Geht alle weg! Ihr hängt an meinem Mut. Mein tränenloser Mut ist Einsamkeit. *Erschrickt.* Wer raschelt in der Mauer? Saust der graue Morgen im Fenster? Heulen die Triumphe der andern im Schornstein? *Schreit.* Zerbrecht das Haus!

SEMPRONIA

CATILINA. Kommt hier meine Macht?
SEMPRONIA. Ha, ha!
CATILINA. Ein Morgenspinnweb hängt dir am Mund, sieh zu!
SEMPRONIA. Noch immer redet Catilina.
CATILINA. Was die andern nicht tun. *Spuckt.* Ich habe genug davon. Was willst du?
SEMPRONIA. Fluchen.
CATILINA. Ist das dein Sieg?
SEMPRONIA. Dich verfluchen!
CATILINA. Weil ich an deine Unverwüstlichkeit glaubte?
SEMPRONIA. Weil du so arm bist wie alle, die ich verachte.
CATILINA. Das kümmert dich?
SEMPRONIA. Ja, ich werde alt.
CATILINA *lacht:* Wunderbar. Was willst du tun?
SEMPRONIA *wütend:* Cicero heiraten.
CATILINA *ruhig:* Längst sagte Cethegus, Nero sei Ciceros Sohn.
SEMPRONIA *wütend:* Du feiger Verführer meiner Kräfte, dummer Hanswurst einer Ambition, kläglicher Hasser, *zusammenbrechend:* O Catilina!
CATILINA. Du bist blaß!
SEMPRONIA. Warum willst du mich verlassen?
CATILINA. Rühre mich nicht an! Wir haben uns durch viel Schmutz und Angst geschleppt; jetzt aber hat das Ringelspiel ein Ende.
SEMPRONIA. Und mein Mut, den du brauchtest?
CATILINA. Verbraucht. Denn mein Mitleid kann ich nicht brauchen.
SEMPRONIA *zitternd:* So, meinst du? Hätte ich dich doch verraten!
CATILINA. Auch dazu ist's zu spät.
SEMPRONIA *kreischend:* Aurelia, Endymion! Fluch den Toten!
CATILINA. Zu allem zu spät.

S E M P R O N I A. Noch nicht! Noch komme ich zu deinem Untergang zurecht. Vergiß nicht, daß ich deine beste Kraft im Leibe trage: Die werde ich deinen Feinden schenken. Hört, hört: Sempronia verläßt den Catilina!

Ab.

C E T H E G U S, l a u f e n d.

C E T H E G U S. He du Riese!
C A T I L I N A *stampft:* Hetze nicht!
C E T H E G U S. Es geht einem Affenschwanzende zu, hörst du? Bist du ruhig? Bist du stolz? Bist du sieghaft?
C A T I L I N A. Was willst du von mir? Eben ging Sempronia.
C E T H E G U S. Ich sage dir's ins Ohr, Catilina: Die Allobroger haben uns verraten.
C A T I L I N A. Auch das — und das — und das.
C E T H E G U S *lacht:* Reißt das endlich dein Zögern durch? Du weinst, Catilina, das ewige Schicksal hat deinen Stolz gekränkt! Es läßt dir die Kultur der Zukunft nicht zukommen. Pah, pah!
C A T I L I N A. Allobroger, die roten Tiere, die blonden Schweine!
C E T H E G U S *höhnisch:* Weine nicht, Catilina, die Tränen schlappen dein Herz weich. Sieh, ich bin nicht zaghaft.
C A T I L I N A. Allobroger? Brauche ich sie denn?
C E T H E G U S. Du hast eines versäumt, das war es, ja! Du hast Endymion nicht selber getötet. Aber ich werfe allem Unheil seine Leiche entgegen — da schrickt es zurück und ich habe Mut!
C A T I L I N A *rasch, ruhig:* Sage den Boten nichts; man soll sie fangen und meinen, wir seien unwissend. Inzwischen —
C E T H E G U S *packt ihn:* Hast du das Wort? Nun? Inzwischen — inzwischen —
C A T I L I N A *ruhig:* Ich —
C E T H E G U S. Töte Cicero! Ja! Hast du das Wort, das aus dem räudigen Mitleid in den Untergang springt? Terror, Terror!
C A T I L I N A. Du stiehlst meine Pose aus meiner vorgestrigen Unreife.
C E T H E G U S. Wie? Alle verraten uns, alle jagen uns in die Qual, mit Lüge und Dreck, mit Hochmut und Mitleid. Der Lügner Cäsar kriecht vor denen, die er verachtet. Rundum heulen sie durch den Morgen, die Lemuren. Aber ich habe ein Wort wider sie: Terror, Terror!
C A T I L I N A. Geh', geh'! Tu, was deine Pose von dir verlangt! I c h freue mich, hörst du?, i c h freue mich, daß die Allobroger mich verraten haben!
C E T H E G U S *unsicher:* Eine neue Maske oder ein kluger Schwindel? Willst du deine Taten nicht mehr mit mir teilen? Es war einmal Endymion!
C A T I L I N A. Ich habe ihn getötet. Du warst nur ein kleines Werkzeug, bist absolviert. Wolltest bauen und kannst nicht zerstören, geh'!
C E T H E G U S *lachend, schwankend:* He du Riese! Versagt mein Terror, so hol' ich das Mitleid aus dem Grabhügel! Armer Catilina, ich habe Mitleid mit dir!
C A T I L I N A. Sammle die Freunde! Wartet, bis ich mein Heer erreicht habe: Dann ermordet den Senat!

C E T H E G U S. Ich will nicht! Du verrätst meinen heiligen Plan. Ich habe d i c h nur benützt und dein Ansehen, deine Rede, deine tödliche Kraft. *Grosse Gebärde:* O heilige Menschheit! Ein goldenes Glück aus meinem Blut für euch! Ich bin der Erbauer neuer Zeiten, Brüder, was ist uns Catilina? Wir wollen lieben, lieben! *Schreit:* Ich habe nichts mit dir zu tun!
C A T I L I N A. Du wirst die Freunde sammeln und warten —
C E T H E G U S *hält sich die Ohren zu:* Ich habe nichts mit dir zu tun!

Ab.

C A T I L I N A winkt. S K L A V E N laufen hastig durcheinander, er steht inmitten. Im Trubel erscheint A U R E L I A. Wie sie vorwärts geht, verschwindet der Lärm. Die beiden allein. C A T I L I N A steht noch immer unbeweglich.

A U R E L I A. Ich komme aus einem blauen Mondschein. Er klebt noch am Frühfenster.
C A T I L I N A. Was willst du von mir?
A U R E L I A. Sie laufen um das Haus, sie flüstern in den Straßen. Wo sind die Freunde, bist du allein, Catilina?



C A T I L I N A. Ich habe alle fortgejagt, die an meinen Gedanken saugten.
A U R E L I A *an den Fingern abzählend:* Sempronia wird sterben, Cethegus wird sterben, Nero wird sterben — Endymion wird leben.
C A T I L I N A. Mein toter Sohn und meine wahnsinnige Frau: Ihr wart die einzigen, die mich je demütigen konnten. Darum haßte ich euch.
A U R E L I A. Einer hat nie geliebt, einer hat nie geweint.
C A T I L I N A. Ich bin mißtrauisch. Kamst du, um meinen Untergang zu sehen?
A U R E L I A *nahe:* Du wirst nicht untergehen. Weißt du's? Ich habe mir heute nacht so vieles zugeflüstert: Wie Cäsar Puppen spielt, wie Cicero Worte meint — wie alles kläglich ist und wichtig gilt! Ein blindes Spiel, siehst du das viele Verwirren?
C A T I L I N A. Ich habe es erdacht, darum bin ich nicht in ihm. *Umarmt sie.* Weißt du so viel, Aurelia?
A U R E L I A. Noch gehen die Bauern in der Campagna.
C A T I L I N A. Ich sage Krieg an. Verflucht die Mauern! Meinen Wahnsinn werf' ich den Feinden hin; sie sollen sehen, was meine Maske galt! Und werden meiner Freiheit nicht widerstehen!
A U R E L I A. Catilina, Catilina, ich will bei dir bleiben!
C A T I L I N A *hebt sie auf:* Gebier mir Endymion! Komm', komm'!

Rasch ab. SKLAVEN folgen.

FÜNFTER AKT



ERSTE SZENE

Dunkle Gassen.

ERSTER UND DRITTER SENATOR

ERSTER SENATOR. Horch, was für ein Trubel ist in der Stadt!
DRITTER SENATOR. Sie laufen durcheinander. Sie schreien. Was geht es mich an?
ERSTER SENATOR. Niemand weiß, was geschehen ist.
DRITTER SENATOR. Was soll geschehen? Nichts geschieht.
ERSTER SENATOR. Der große Cicero wird sicherlich wissen, was geschehen ist.
DRITTTR SENATOR. Was geht es mich an?
ERSTER SENATOR. Du — warum sind wir nicht — eigentlich — bei Catilina geblieben? Sein Fest war doch schön!
DRITTER SENATOR. Weil er uns verraten hat.
ERSTER SENATOR. Ja — gewiß. Aber wieso — eigentlich — hat er uns verraten?
DRITTER SENATOR. Er ist nicht Konsul geworden. Er ist ein Hochverräter!
ERSTER SENATOR. Ja — gewiß. Du hast recht. Aber ist nicht — eigentlich — Cicero ein Plebejer?
DRITTER SENATOR. Er hat einen aristokratischen Charakter.
ERSTER SENATOR. Ja, gewiß. Du hast recht.

AHASVER in Augurenkleidung.

ERSTER SENATOR. Augur! Herr Augur! Kannst du mir nicht sagen, was geschehen ist?
AHASVER. Oi, oi, Catilina floh nach Fäsulä zu seinem Heer.
ERSTER SENATOR. Gott über die Welt!

Alle drei ab.

CETHEGUS läuft herbei, fällt zu Boden.

CETHEGUS *atemlos:* Über die Plätze gehetzt — könnt ihr noch schreien? Auguren — Konsuln — Senatoren — Lauf — Ruhm — Verflucht — Häscher!

SEMPRONIA

SEMPRONIA. Eile, Cethegus, man wird dich hier finden!
CETHEGUS. Ich ersticke in Schweiß!
SEMPRONIA. Warum hast du dich nicht verborgen; warum liefst du erst, als sie dich sahen?
CETHEGUS. Sollte ich kläglich sein wie Catilina? Fliehen? Verkriechen? Gib acht: Morgen kommt er als Lustknabe Ciceros zurück und läßt uns hinrichten.
SEMPRONIA. Sprich nicht von ihm!
CETHEGUS. Du bist schuld an allem! Hättest du ihm nicht deinen Zynismus ge-

borgt, er wäre ein kleiner Schacherer geworden. Wärest du mit mir gegangen, wie du jetzt bei mir bist! Aber jetzt m u ß t du bleiben!
SEMPRONIA. Glaubst du, daß ich jemals fliehen würde? Glaubst du? Oh, er hat vor mir gebettelt, kniend gekeucht, daß ich mit ihm gehe!
CETHEGUS. Liebst du ihn noch?
SEMPRONIA. Alle hasse ich jetzt!
CETHEGUS. Und mich? Ist es dir nicht bestimmt, mit mir hingerichtet zu werden?, o gute Brautnacht!
SEMPRONIA. Rotschädel!
CETHEGUS *brüllt:* Schweig'! Ich werfe dir die Leiche Mitleid entgegen! Hure!
SEMPRONIA. Bleib' nur, bleib'! Du bist atemlos, und der Schweiß klebt an deiner Wut. Alle Wege sind abgesperrt, ja, du kannst nicht mehr auskommen.
CETHEGUS. Willst du mich ängstlich sehen?
SEMPRONIA. Auch das interessiert mich nicht mehr!

Schritte.

CETHEGUS *springt auf:* Horch! Verlaß mich nicht! Du bist an mich gebunden, hörst du?, denn ich habe Catilina verabschiedet!
SEMPRONIA *stösst ihn fort:* Sie kommen!

CATO

CETHEGUS. Ah, du bist auch schon zum Spitzel geworden? Aber, hörst du?, ich ergebe mich nicht — ich habe ein Messer, hörst du?
CATO. Schweig'! Du hast Fieber! Fluch dem Fieber!
CETHEGUS. Soll ich vor dem letzten Saltomortale noch stoisch beichten? Ruf' deine Polizisten!
CATO. Ich habe nichts mit den Ciceronen zu tun. Wie ich mit dir nichts zu tun habe.
SEMPRONIA. So geh'; ich mißtraue dir!
CATO. Fluch dem Mißtrauen!
CETHEGUS. Ich fluchte wie du, aber es ist nur ethischer Bluff; denn hier, hörst du? geht es um den Tod!
CATO. Kannst du nicht gleichmütig sterben?
SEMPRONIA. Charlatan, stirb uns etwas vor.
CATO. Ich begreif' euch nicht.
SEMPRONIA. Oder rette uns!
CATO. Narren läßt man zugrunde gehen. Weißt du nicht, Cethegus, daß der Tod eine Spiegelfechterei ist?
CETHEGUS *verbissen:* Jetzt, guter Trost!, nimmst du mir den letzten Glauben. Du bist edel, Cato!
CATO. Und die Pflicht deiner unsterblichen Seele?
CETHEGUS. Heißt Sempronia.
CATO. Und die Entwicklung des Menschengeschlechts?
CETHEGUS. Nichts anderes.
CATO. Schon wirst du ruhig, Sohn.

SEMPRONIA *höhnisch:* Er friert, denn du bist sehr kalt, Cato.

Entfernt sich.

CATO. Warum schleppst du das Weib mit? Es ziemt sich nicht. Dein Bewußtsein wird getrübt.
CETHEGUS. Verzicht —
CATO. Und Würde! Du hast keine Gedanken. Du bist weibisch.
CETHEGUS. Wann kommt Cicero mit seinen Polizisten?
SEMPRONIA *kommt zurück:* Es ist kein Ausweg mehr, es ist kein Ausweg mehr!
CATO *heftig:* Was wollt ihr von mir? Jammert nicht, wenn ich dabei bin! Ich ertrage das nicht!
CETHEGUS *lehnt an der Mauer:* Wann kommt Cicero mit seinen Polizisten?
CATO *wirft ein Buch zur Erde:* Ich kann euch nicht helfen. Laßt mich in Ruhe! Bin ich schuld daran, daß ihr krepiert? Idioten, Idioten!

Schüttelt die Faust gegen SEMPRONIA. ab.

SEMPRONIA. Er wird uns verraten, der Schuft!
CETHEGUS *müde:* Er wird es nicht tun und es ist auch nicht nötig. Weißt du, warum ich in diese Gasse kroch?
SEMPRONIA. Ich beginne mich zu fürchten!
CETHEGUS. Weil Cicero hier vorbeikommt.
SEMPRONIA. Du willst um Verzeihung bitten und mich im Stich lassen!
CETHEGUS. Ah, wie schön ist unser Mißtrauen. Gib acht, daß die Mauer dich nicht anfällt!
SEMPRONIA *klappt zusammen:* Ich bin so klein geworden.
CETHEGUS. Noch habe ich etwas vor, sonst wär' ich schon tot wie du. Geh mir aus dem Weg, ich habe noch etwas vor —

Horcht erregt. Lärm, Schritte, Stimmen.

SEMPRONIA *jammernd:* Jetzt kommen sie!
CICEROS STIMME *von draussen:* Nicht so schnell, ah, überall Kanalratten, Ansprung, Verderbnis, Roms Volk! Haltet den Dieb!
GESCHREI *von draussen:* Hurra!
FULVIAS STIMME *von draussen:* O wie abnorm, o wie intressant! Jetzt bin ich Ciceros Gemahlin!
CETHEGUS *reisst einen Dolch aus dem Gewand.*
SEMPRONIA *schäumend:* Töte ihn, töte sie; wen du erreichen kannst, den triff!

CETHEGUS richtet sich auf, zeigt auf sich, ersticht sich, fällt quer über den Weg. CICERO, FULVIA an seinem Arm. CÄSAR, SALLUST, SENATOREN, SOLDATEN. Alle erschrecken. Stille.

CICERO. Da ist er! Haltet ihn fest!
SALLUST *neugierig:* Er hat ein Messer in der Hand.
FULVIA } *zugleich:* { Jupiter, Diana und Venus!
CICERO } *zugleich:* { Er will mich ermorden!
SEMPRONIA *laut:* Ihr habt noch Angst vor ihm? Er ist kläglicher gestorben als je einer! Catilina ist in ihn gekrochen und fraß ihn hohl.

CICERO. Wer spricht da? Sieh, o Volk, die Revolutionshure, haltet sie fest!
SEMPRONIA. Ich habe kein Messer und keinen Mut. Aber ich hätte dich gerne bluten gesehen, Cicero!
FULVIA. O dieses Weib, o wie häßlich ist sie! Glaubst du, daß du eine Heroin bist? Ganz normal bist du!
SEMPRONIA. Mir ist jedes Wort zuwider. Geh', Cicero, und erdrücke den Hochstapler mit deinem schweren Bauch! Ich höre ihn noch immer reden, in den Steinen ist sein Schall. Pfui! Stopf' ihm das Maul mit deinen Phrasen, Cicero!
CÄSAR. Sie ist krank. Man muß sie schonen.
SEMPRONIA. Meinst du, edler Cäsar? Aber das Mitleid steht deiner Pose nicht.
CÄSAR. Genug. *Dicht bei ihr.* Catilinas Haß sprichst du, aber warum verschweigst du Endymions Liebe?
SEMPRONIA *zittert:* Ruft mir alles den Namen zu? Nein, nicht diesen Namen! Was fang' ich damit an?
CÄSAR. Alles vor dem Tod.
SEMPRONIA. Cäsar, ich hasse dich; du weißt, wie schwach ich bin.
CÄSAR. Stark genug, um nicht zu spotten. Siehst du mich an?
SEMPRONIA. Kalte, graue Augen!
CÄSAR. Gedanken! Jetzt weichst du zurück!
SEMPRONIA. Schont mich! Schont mich! Ich war seine Sklavin.
CÄSAR *leise:* Willst du jetzt gehen?
SEMPRONIA. Ich will jetzt gehen.
CÄSAR. Platz! Haltet sie nicht!

SEMPRONIA ab. Stille.

CICERO *aufbrausend:* Was wagst du, Lausbube!?
CÄSAR *kalt:* Du darfst triumphieren, Cicero!

attacca, ohne daß der Vorhang fällt:

LETZTE SZENE

Fäsulä Ebene Fahl.

VOLTURCIUS, suchend, allein.

VOLTURCIUS. Hier, ach, war mein Zitronenbaumpark! Hier ein Baum, da ein Baum, lauter Bäume, lauter Gelb! *Schluchzt.* Ich bin ein Greis, was soll ich mit meinem Helm anfangen? Ach, gebt mir meinen Zitronenbaumpark zurück!

MANLIUS

MANLIUS. Der Teufel hole die Allobroger! Idioten, Barbaren! Brauche ich sie denn? Ich brauche sie nicht. He, Volturcius, wo ist Catilina?
VOLTURCIUS. Bei seiner Frau.
MANLIUS. Man muß ihn holen. Her mit ihm! Er ist bald ganz unnütz.
VOLTURCIUS. Was ist geschehen?
MANLIUS. Cicero beim Heer! Feuer an allen Enden! Cethegus tot!
VOLTURCIUS. O Gott, o Gott!

S O L D A T E N v o r b e i.

M A N L I U S. Keine Angst, solange ich befehle! *Schreit.* Reiterei auf den Hügel! Speere nach links! Schleudern ins Tal! Schwerter dazwischen!
V O L T U R C I U S. Mir graut!
M A N L I U S. Schweig'! Siehst du? Dort läuft Ciceros Schatten über den Horizont.
V O L T U R C I U S. Wie das Feuer drüben groß ist! Dort stand der Urvater meiner Zitronen—
M A N L I U S. Kusch! Zapple nicht!

S O L D A T E N

M A N L I U S *laut:* Sklaven nach vorne! Verbrecher in die Mitte! Soldaten in den Rücken! Tod den Feinden!
S O L D A T E N. Tod!

E i n S K L A V E

S K L A V E. Spione rücken aus und Cicero hält eine Rede über die ganze Ebene.
M A N L I U S. Wollen sie nachts kämpfen?
S K L A V E. Mag sein, mag auch nicht sein, ich habe gesehen, was ich sehen konnte, ich weiß nicht, was ich nicht wissen kann.

S O L D A T E N

M A N L I U S *laut:* Raketen herbei! Zündet die Bäume an!
V O L T U R C I U S. Meine letzten Bäume!
M A N L I U S. Es lebe Catilina!
S O L D A T E N. Catilina!
M A N L I U S. Was i c h für ihn tue! Er kümmert sich um nichts. Aber ihn liebt man und mich verachtet man!
V O L T U R C I U S. Er ist so ruhig geworden, seine Augen werden immer größer.
M A N L I U S. Ich siege für ihn. Ich bin sein Feldherr!
V O L T U R C I U S. Ihr werdet nicht siegen!
M A N L I U S. Was sagst du?
V O L T U R C I U S *kreischt:* Ihr werdet nicht siegen!!
M A N L I U S. Hund! Trottel! Arretiert ihn!

S O L D A T E N p a c k e n V O L T U R C I U S.

V O L T U R C I U S. Tut, was ihr wollt, ihr Baummörder, ihr sterbt ein wenig später als ich.
M A N L I U S. Hängt ihn an seinen letzten Zitronenbaum!

SOLDATEN mit VOLTURCIUS ab. Es wird stiller.

C A T I L I N A, A U R E L I A f ü h r e n d.

C A T I L I N A. Geht fort!
M A N L I U S. Die Pläne — so und so. Es ist alles bereit.
C A T I L I N A. Mach', was du willst; jetzt geh'!

MANLIUS ab.

CATILINA. Hieher kommt kein Soldat. Bist du müde, Aurelia?
AURELIA. Müde und fahl wie das Feld.
CATILINA. Du wirst mich siegen sehen.
AURELIA. Du hast schon gesiegt; sieh, es ist alles ruhig.
CATILINA. Liebkose mich nicht! Ich weiß nicht, ob meine Ruhe besser ist als mein Zorn. Sind meine Adern eingeschlafen?
AURELIA. Nein; jetzt rinnt ein Schlachtenlärm an dir ab und wird zu Wasser. Wie gleichgültig!
CATILINA. Weißt du, daß Cethegus tot ist?
AURELIA. Ja.
CATILINA. Ich habe keine Reue. Nie habe ich bereut.
AURELIA. Es ist alles gut, was du tust. Du bist so gut zu mir und ich habe dich bestohlen.
CATILINA. Und ich habe unsern Sohn getötet!
AURELIA. Das ist nicht wahr!
CATILINA. Wie?
AURELIA. Es ist nicht wahr!
CATILINA. Sonderbare Frau.
AURELIA. Du irrst dich, ich spreche doch mit ihm: Endymion, sag' ich zu ihm, du hast gesiegt, es ist alles ruhig.
CATILINA. Gespenster; ich kann ihn nicht sehen.
AURELIA. Das ist nicht wahr!
CATILINA. Was redet aus dir?
AURELIA. Du irrst dich, du sprichst doch mit ihm. Du führst ihn auf ein ödes Feld. Endymion, sagst du zu ihm, hieher kommt kein Soldat.
CATILINA. Oh, du siehst lebendige Gespenster.
AURELIA. Ängstige dich nicht! Endymion wacht schon in uns und mischt uns den Tod auf die Lippen. Küss' mich! Unsere Tode wollen sich küssen.
CATILINA. Furchtbare Nähe! *Küsst sie; sie gleitet zur Erde:* Steh' auf, ich richte dir ein Bett.
AURELIA. Noch nicht; ich muß noch vieles wissen. Weißt du, wo Nero ist?
CATILINA. Man hat ihn zum Sklaven gemacht.
AURELIA. Und Sempronia?
CATILINA. Fort. Niemand sah sie: sie ist vielleicht in den Fluß gestürzt. *Ungeduldig:* Warum fragst du darnach?
AURELIA. So bist du in Rom gestorben; das catilinarische Fieber ist ausgelöscht. Weißt du nun, warum du ruhig wurdest?
CATILINA. Bin ich denn ruhig? Bin ich nicht nur schwach? *Horcht:* Tubenton — Schritte klappen — Blut brennt in Feuer.
AURELIA. Das sehe ich nicht, das höre ich nicht.
CATILINA. Die hier mit den Helmen und Waffen lieben mich: Was kümmert mich der Haß der Redenden?
AURELIA. Catilina, warum sagst du immerfort dasselbe?
CATILINA. Was sage ich, sonderbare Aurelia?

AURELIA. Immerfort sagst du: Noch gehen die Bauern in der Campagna —
CATILINA *erschrickt:* Treib mir nicht dieses Gespenst zu!
AURELIA. Es ist gut und traurig; es haßt nicht. Es sagt Verzeihung, es küßt dich auf meine Lippen.
CATILINA. Warum sprichst du so leise?
AURELIA. Spreche ich leise? Reicht es nicht bis zu dir? Spreche ich denn, Catilina? Ich schweige doch, ich schweige!
CATILINA *für sich:* Der Schauer wächst mir ans Herz, ich höre den Waffenlärm nicht mehr.
AURELIA *hastig:* Aber viele gehen heran, von den Feuern her, rote Gesichter, dick von Eiter, und hassen dich, aber was hilft es ihnen: Traurige Schemen, hängen im Frühfenster, kleben am fahlen Feld. Meine Stimme ist laut: Ich liebe Catilina!

Sinkt tot zurück.

CATILINA steht unbeweglich. Öde Stille. Dann Lärm und Ton.

STIMME. Höre! Einer kommt geritten.
MANLIUS' STIMME. Überfall! Es ist Cäsar!
CÄSARS STIMME. Schweig'!

CÄSAR

CATILINA *deutet starr auf die Leiche:* Da ist sie. Sie ist schön.
CÄSAR. Du hast sie getötet!
CATILINA. Nein; aber hörtest du nicht ihren letzten Ruf, als du herbeirittest?
CÄSAR. Rief sie um Hilfe?
CATILINA. Lach' nicht! Sieh zu, wie ihre Augen offen sind. Sie beging ein Verbrechen um meinetwillen und starb im Klang meines Namens.
CÄSAR. Bist du der ruhige Held? Man hat mir ein Märchen erzählt.
CATILINA. Gelogen. Diese Frau hing mir am Hals, da konnte ich nicht nach euch schlagen; aber nun ist sie gestorben.
CÄSAR. Ich kam, um meinen Freund wiederzusehen.
CATILINA. Und siehst den Rivalen. Pah; hat sie dich geliebt?
CÄSAR. Mich liebt man nicht.
CATILINA. Aber mit mir floh sie durch Wachen und Gefahr und schund sich die Füße blutig, um mich siegen zu sehen. Du bist ein Narr, wenn du meinst, ich könnte zahm werden.
CÄSAR *stampft:* Pfui, ich glaubte, Cethegus sei tot!
CATILINA. Was erzählt man in Rom von mir? Ich sei ein Philosoph geworden, ein Schüler Catos, ein Beamter Gottes? Ich war nur eine Weile Krankenwärter dieser guten Frau.
CÄSAR. Ich will nicht sagen, was Rom von dir denkt. Es würde dich ehren.
CATILINA. Ist mir gleichgültig! Was du sprichst, stinkt nach Verwesung!
CÄSAR. Ich war dein Freund!
CATILINA. Was war — Lüge! Was sein wird — Schwindel!

C Ä S A R. Es ist gut, daß du sterben wirst.
C A T I L I N A. Hast du jetzt Angst vor mir?
C Ä S A R. Als ich vor dir Angst hatte, liebte ich dich.

Lärm von Waffen.

C A T I L I N A. Was war — Lüge. Jetzt ist der letzte Tag in meinen Händen, jetzt erschlag' ich das jüngste Gericht!

MANLIUS

M A N L I U S. Wir rücken vor! Der Feind greift an!
C A T I L I N A. Hörst du? Mut heiße ich jetzt, Sieg!
C Ä S A R *schreit ihn an:* Und dann?
C A T I L I N A. Was sein wird — Schwindel. Eile, Manlius, Ritt, Signal! Eine tote Frau ist mein Schild!
C Ä S A R *packt ihn und hält ihn:* Trauriger Catilina; ich werde dein Andenken bewahren! Verächtlicher Catilina! *Lässt ihn los. Ab.*
M A N L I U S. Und die Tote?
C A T I L I N A *fährt auf:* Laßt sie liegen! Von hier kann sie mich kämpfen sehen, alles kann sie von hier sehen! *Lärm:* Lärmt, daß die Nacht euch nicht überschreit!

Ab mit MANLIUS.

Viele Tubenstöße von fern. AHASVER. Er steht lautlos.
CATILINA, verwundet.

C A T I L I N A. Die Fackeln fallen aus der Nacht. Brennt an den Sternen! Verschenkt eure Leiber an das ewige Fest! Zu Tode!
A H A S V E R. Und die tote Frau, die an des Ewigen Feld hängt, o guter Sohn?
C A T I L I N A. Sprichst du mit mir, Aurelia? Hast du die Feinde gesehen, die ich zerteilte? Hast du alles gesehen? Wie ich nicht mehr feige war? Nicht mehr überschnell? Nicht mehr leicht? — Darf ich bei dir knien, Aurelia? Ich bin sehr müde. Vieles floß aus meinem Herzen weg.
A H A S V E R. Wo ist deine Wollust, die schweifende Geste des Hingewehten, Gesäten, Verwehten?
C A T I L I N A *kniet neben dem Leichnam:* Dein weißes Gesicht ist nicht stiller als meine Wunde. Endymion bezeugt es. Willst du nicht meine Wunde küssen?
A H A S V E R. Halte dich wach. An den Toren des Todes ist der Schlaf schwer.
C A T I L I N A. Nein, ich bettle nicht um kleine Zuflucht. Nie war ich freier, nie war ich klarer!
A H A S V E R. Abgestreifter vom Gange des Ewigen!
C A T I L I N A. Zu Tode! Zutiefst! *Richtet sich auf:* Ich liebe Aurelia!

Stirbt. AHASVER entfernt sich.

ENDE DER HISTORIE.